Nr. 39. Mittwoch, 15. Februar. 1899

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVIII. Jahrgang.

# Danziger Courier.

## Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

## Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

### Umbau der Festungen.

Im Reichshaushaltsetat ist eine erste Rate von 10 Millionen Mk. gefordert für einen auf 50 Millionen Mk. veranschlagten Umbau der Festungen. Ueber die Verhandlungen der Budgetcommission darüber liegt jetzt der schriftliche Bericht vor. Soweit sich die Darlegungen des Kriegsministers auf einzelne Festungen bezogen, sind dieselben als vertrauliche Mittheilungen behandelt worden. Ueber den Festungsbau im allgemeinen und die Beseitigung der Umwallungen äußerte sich nach diesem Bericht der Kriegsminister, wie folgt:

„Die Heeresverwaltung vermag sich den Erweiterungsbestrebungen der Festungsstädte, wie sie, dem Zuge der Zeit folgend, immer unabweislicher in die Erscheinung treten, nicht mehr zu verschließen. Vor allem drängt die Lösung der Frage auf eine baldige Entscheidung an den Stellen, an welchen auch die militärischen Interessen unter bedenklichen Anhäufungen der Bevölkerung auf zu engem Raum im Frieden wie im Kriege gefährdet erscheinen. Es sollen deshalb bei einzelnen unserer Festungen die Stadtumwallungen aufgelassen und durch Neubauten ersetzt werden. Letztere werden in der Hauptsache aus vorgeschobenen Werken bestehen, die nunmehr in erste Linie gerückt in jeder Beziehung von vornherein den neuesten Anforderungen in Bezug auf Bauart und Ausrüstung entsprechen müssen. Diese nothwendige Neugestaltung der alten Festungen legt den Gedanken nahe, gleichzeitig hiermit die längst schon wünschenswerthe Abänderung des ganzen Landesvertheidigungssystems auf die einfachste und natürlichste Weise einzuleiten. Gewisse Landstriche von hervorragender strategischer und politischer Bedeutung oder besonders hoher cultureller Entwicklung können einem feindlichen Einbruch nicht ohne weiteres preisgegeben werden. Um die Vorräthe solcher Landstriche der Benutzung durch den Gegner zu entziehen, den Aufmarsch und die Bewegungen unserer Armeen vor überraschenden Störungen zu sichern, sowie schwächeren Heeresabtheilungen etwaigen überlegenen feindlichen Kräften gegenüber einen Rückhalt zu gewahren, sind an geeigneten Stellen Befestigungen erforderlich, deren wichtigste Bestandtheile schon im Frieden anzulegen beziehungsweise planmäßig vorzubereiten sind. Derartige Befestigungen werden unter voller Erfüllung der genannten Zwecke an vielen Punkten auch gleichzeitig einen Ersatz der gefallenen Stadtumwallungen bilden und den bisherigen Aufgaben genügen können. Schließlich muß noch hervorgehoben werden, daß die artilleristische Ausrüstung unserer jetzigen Befestigungsanlagen nach Wirkung und Schutzmitteln nicht mehr durchgehends den zeitgemäßen Anforderungen entspricht. Die Fortschritte der Technik, die bei den Nachbarstaaten bereits Verbesserungen auf militärischem Gebiete zur Folge hatten, dürfen auch bei uns nicht unberücksichtigt bleiben. Weittragende, moderne Schnellfeuergeschütze unter Panzerschutz und mit starker Munition ausgerüstet, sind für eine aussichtsvolle Abwehr feindlicher Angriffe unerläßlich."

### Abgeordnetenhaus.

**Berlin, 13. Februar.**

Das Abgeordnetenhaus berieth heute den Etat des Ministeriums des Innern.

Abg. **v. Jazdzewski** (Pole) bringt die bekannten Klagen vor über die der polnischen Nationalität zugefügte Behandlung.

Abg. **v. Staudy** (cons.) tritt diesen Klagen entgegen, die er als nicht berechtigt bezeichnet. Die Polen seien aggressiv und die Deutschen nur in der Abwehr begriffen. Es sei ein Irrthum Caprivis gewesen, wenn er die Polen lediglich als polnisch redende Preußen behandelt habe.

Finanzminister **v. Miquel** vertheidigt die Polenpolitik der Regierung und die von derselben eingeleiteten Maßregeln, die den Polen ebenso zu gute kommen, wie den Deutschen. Der Minister beruft sich zur Kennzeichnung der polnischen Agitation auf die Sokol-Vereine und Aeußerungen der polnischen Presse. So sage ein polnisches Blatt, es gebe für die Polen keinen größeren Schimpf als den, als Preußen bezeichnet zu werden. Die Schwankungen der früheren Politik der Regierung wirkten erschwerend. Es würde nicht früher besser werden, als bis die Polen die Früchte der jetzigen Polenpolitik erkennen und daraus ersehen, daß die Stärkung des Deutschthums ihre Hoffnungen auf Umwälzungen illusorisch macht. Der Minister schließt: Die polnische Muttersprache genirt uns garnicht, wir bekämpfen sie nur, wo sie Kriegsmittel gegen das Deutschthum ist. Irgend welchen Druck auf die Polen wollen wir nicht ausüben.

Abg. **Wiemer** (freis. Volksp.) begründet die von der freisinnigen Volkspartei eingebrachte Resolution, welche den Schießerlaß des Ministers v. d. Recke als sachlich ungerechtfertigt und der preußischen Ueberlieferung widersprechend bezeichnet.

Hierauf ergriff der Minister des Innern, **Freiherr v. d. Recke, das Wort.** Der Minister erwiderte, daß er keinen Anlaß habe, den vorjährigen Schießerlaß auch nur in einem Punkte abzuändern. Im weiteren Verlaufe der Debatte brachte Abg. **Langerhans** (freis. Volksp.) die **Nichtbestätigung des Bürgermeisters Kirschner** zur Sprache. Wenn der Minister nicht so viel Einfluß auf den König besitze, um die Bestätigung durchzusetzen, so sollte er nicht im Amte bleiben. Der zweite Vicepräsident **Krause** (nat.-lib.) ersuchte den Redner, den König nicht in die Debatte zu ziehen. Minister des Innern **v. d. Recke** bedauerte ebenfalls die Hereinziehung des Monarchen in die Debatte. Man möge sich lediglich an ihn halten, er sei bereit, auch die Verantwortung zu tragen, daß kein Unglück entstehe, wenn sich die Angelegenheit noch um einige Wochen verzögere. Die Abgg. **v. Kardorff** (freicons.) und **v. Heydebrand** (cons.), obwohl principiell auf anderem Standpunkte stehend als Langerhans, konnten doch nicht umhin, zu betonen, sie hätten es im Interesse der Commune Berlin und des Staates lieber gesehen, wenn die Entscheidung in der Bestätigungsfrage längst erfolgt wäre.

**Berlin, 14. Februar.**

Das Abgeordnetenhaus vollzog heute die endgiltige **Wahl des Präsidiums** für die Dauer dieser Session. Abg. **Stengel** schlägt vor, den ersten Präsidenten durch Acclamation zu wählen. Abg. **Langerhans** widerspricht diesem Vorschlage und so muß Zettelwahl eintreten. Dabei erhält Abg. **v. Kröcher** (cons.) 259, v. Köller (cons.) 27, v. Riepenhausen (cons.) 1 Stimme. Acht weiße Zettel wurden abgegeben. Die Zahl der abgegebenen Stimmen beläuft sich auf 297. v. Kröcher ist somit gewählt. Die Wahl des ersten und zweiten Vicepräsidenten **v. Heereman** (Centr.) und **Krause** (nat.-lib.) findet durch Acclamation statt.

### Reichstag.

**Berlin, 13. Februar.**

Im Reichstage begann heute vor fast leeren Bänken (höchstens vier Dutzend Abgeordnete waren zur Stelle) die erste Berathung der **Invaliditätsnovelle**, welche Staatssecretär **Graf Posadowsky** mit einer einstündigen Rede einleitete. Allerseits wurde eine Reihe von Vorzügen bei der Novelle anerkannt, aber auch mannigfache Bedenken geltend gemacht. Insbesondere stieß der vorgeschlagene Vermögensausgleich zwischen den verschiedenen Versicherungsanstalten auf lebhaften Widerspruch bei den Abgeordneten Schmidt-Elberfeld (freis. Volksp.), Hitze (Centr.) und Molkenbuhr (Soc.), während sich nur der conservative Abg. Frhr. v. Richthofen damit einverstanden erklärte. Der socialdemokratische Redner erklärte, seine Partei werde genöthigt sein, gegen die ganze Vorlage zu stimmen, falls es nicht gelänge, die agrarischen Krallen aus derselben zu beseitigen.

Morgen findet die **Fortsetzung der heutigen Berathung** statt.

Der **Seniorenconvent** des Reichstages vereinbarte heute den Beginn der **Osterferien** auf den 22. März.

**Berlin, 14. Febr.** Die **Budgetcommission des Reichstages** setzte die Berathung der **Militärvorlage fort.** Kriegsminister **v. Goßler** bat die Commission von dem Wunsche abzusehen, daß der Kriegsminister die Vorlage durch politische Motive und durch Darlegung der Weltlage stütze. Solche Discussionen könnten nicht förderlich sein. Das Ansehen Deutschlands im Auslande sei durch den großartigen Erfolg der neuen Anleihen genügend illustrirt. Man möge die Militärvorlage nicht mit politischen Fragen verquicken. Er sei beauftragt, die Commission zu ersuchen, die Vorlage lediglich vom militärischen Standpunkte zu betrachten. Angenommen wurde derjenige Theil der Militärvorlage, welcher die Neuorganisation der Armeecorps betrifft und zwar mit 20 gegen 8 Stimmen. Dafür stimmten das Centrum geschlossen, ferner die beiden conservativen Parteien, die Nationalliberalen, die freisinnige Vereinigung und der Antisemit Werner, dagegen die freisinnige und deutsche Volkspartei, die Socialdemokraten und die Polen.

### Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Februar.

**Generalversammlung des Bundes der Landwirthe.**

**Berlin, 13. Febr.** Die heute hier im Circus Busch abgehaltene sehr zahlreich besuchte Generalversammlung des Bundes der Landwirthe nahm einstimmig eine Resolution an, worin die Freude darüber ausgedrückt wird, daß die Staatsregierung die Nothwendigkeit einer Umkehr zu der Bismarck'schen Wirthschaftspolitik anerkannt habe. Ferner wird in der Resolution die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung nicht allein in der richtigen Ausgestaltung des Zolltarifes und der darauf neu zu begründenden wirthschaftlichen Beziehungen zum Auslande die Erfüllung einer nationalen Wirthschaftspolitik erblicken möge, sondern in gleicher Weise in dem Schutz der productiven Arbeit gegenüber allen Mächten, welche im Inlande durch Vertheuerung des Geldes, speculative Einwirkung auf die Preisbildung und großkapitalistische Unternehmungen den redlichen Erwerb der schaffenden Stände des Vaterlandes beeinträchtigen. Schließlich erwartet die Generalversammlung, daß auf dem Gebiete der Vieh- und Fleischeinfuhr das Ausland nicht vor dem Inland bevorzugt werde.

Das Rednerpult war mit den lorbeerbekränzten **Bildnissen des Fürsten Bismarck und des verstorbenen Bundesführers v. Plötz geschmückt.**

Der Vorsitzende Abg. **v. Wangenheim** hielt eine **Gedächtnißrede auf Bismarck,** worin er u. a. sagte: „Er war einer der unserigen schon zu einer Zeit, da der Bund noch verketzert wurde." (Die Versammlung erhebt sich von den Plätzen.) Redner legte die Ziele des Bundes dar und schloß mit einem Kaiserhoch.

Abg. **Rösicke** hielt eine **Gedächtnißrede auf Plötz.** Die Versammlung erhob sich gleichfalls und beschloß, ein Sympathietelegramm an Frau v. Plötz zu senden.

Abg. Dr. Diederich **Hahn** erstattete den **Geschäftsbericht.** Der Bund zähle augenblicklich 188 000 zahlende Mitglieder, davon 97 000 westlich und 91 000 östlich der Elbe, also seien die Ostelbier in der Minderzahl. 158 600 der Mitglieder seien kleine Eigenthümer, 82 000 mittlere und nur 1400 wirkliche Großgrundbesitzer.

Abg. **Schrempf** bedauerte, daß der Reichstag den Amerikanern Zuckerbrod gereicht habe, statt die Faust zu zeigen. Auch gegenüber Rußland und England solle man anders auftreten. Eine große Nation habe nicht nöthig, sich auf der Nase herumtanzen zu lassen.

Im allgemeinen war der Ton der Debatte ein relativ maßvoller und der Regierung gegenüber ein außerordentlich wohlwollender. Man gab wiederholt der Freude Ausdruck über die „Umkehr der Regierung von den früheren unheilvollen Bahnen zu einer vaterländischen Wirthschaftspolitik".

**Thuet desgleichen!**

Nach dem Geschäftsbericht, welchen der Director des Bundes der Landwirthe gestern in der General-Versammlung desselben erstattet hat, gehören dem Bunde 188 000 Mitglieder an (1000 mehr als im Vorjahre). Der Bund hat außer den kleinen Versammlungen lokaler Organisationen im letzten Jahre **2804 Versammlungen** abgehalten (gegen 1615 im Vorjahre) und allein von der Centralstelle in Berlin **4 Mill. Flugblätter** bei den Reichstagswahlen verbreitet. Die Einnahmen des Bundes beliefen sich im letzten Jahre auf **541 000 Mark.** Diese Zahlen sprechen eine sehr deutliche Sprache. Ist es da zu verwundern, wenn die Conservativen, die sich ja fast durchweg auf die Bundespolitik verpflichtet haben, bei den letzten Wahlen nicht mehr zurückgedrängt sind? Nur eine einzige Partei thut es dem Bunde in Bezug auf Agitation fast gleich: die Socialdemokraten. Was dagegen das liberale Bürgerthum an Kraft und Mitteln aufwendet, um die liberalen Errungenschaften zu vertheidigen und den Sonderbestrebungen entgegenzutreten, ist beschämend wenig gegen diese Aufwendungen des Bundes. Die Liberalen zersplittern ihre Kräfte, bekämpfen sich womöglich noch gegenseitig und zeigen auch sehr wenig Opferfreudigkeit. Und doch steht grade für sie viel, sehr viel auf dem Spiele, die Errungenschaften der Vergangenheit und die Entwicklung der Zukunft!

Sie sollten sich des Ernstes der Situation mehr bewußt werden, als bisher, und darnach handeln; sie sollten vom Gegner lernen und an ihm erkennen, zu welchen Erfolgen eine energische Thätigkeit, eine feste Organisation, ein gefüllter Kriegsschatz und das Zusammenfassen der Kräfte führt. Dann würden sie von selbst der Mahnung folgen: „Gehet hin und thuet desgleichen."

**Das Berliner Bestätigungsräthsel.**

Die in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ertheilte neue Antwort des Ministers des Innern auf die Anfrage des Abg. Langerhans, weshalb die Bestätigung der Wahl des Oberbürgermeisters Kirschner noch immer nicht erfolgt

---

(Nachdruck verboten.)

### Fastnachtsgebräuche.

Kulturhistorische Skizze von **Ludwig Epstein.**

Wenn die Kraft des „grimmen Winterriesen" gebrochen war und der Lenz mit seinen lieblichen Kindern in die Lande einzog, feierten unsere heidnischen Vorfahren das Fest der Rückkehr ihres Gottes Wodan von seiner Brautfahrt, das Fest der Frühlingseinholung. Unter den mächtigen Kronen der grünen Eichen und Buchen, in den heiligen Hainen, brachten sie dem Vater der Götter Dankopfer dar, worin sie auch ihre Freude darüber ausdrückten, daß nun die öde, frostige Zeit vorüber sei.

Diese altgermanischen Festlichkeiten blieben in der späteren christlichen Zeit nicht unverändert bestehen; einzelne ihrer Züge übertrug man auf christliche Feste und kleidete so die altheidnischen Volksbräuche in ein christliches Gewand; vielfach traten auch Volksfeste und Volkslustbarkeiten an ihre Stelle. So finden wir Reste jener altgermanischen Frühlingsfeier in den Maifesten und in den zahlreichen Volksbräuchen, die sich an den „Maitag" (1. Mai) sowie an den „Rosen"-, „Todten"- oder „schwarzen Sonntag" (Lätare) knüpfen. Deutliche Spuren von jenem Feste begegnen wir auch noch in manchen Fastnachtsbräuchen.

Fastnacht heißt schon in der älteren deutschen Sprache der Tag, welcher dem Aschermittwoch vorangeht. Zur Fastnachtszeit herrschte früher bei den Lustbarkeiten die wildeste Ausgelassenheit. Sebastian Brant schreibt in seinem Narrenschiff:

„Die Narren haben die Fastnacht erdacht,
Darauf sie haben getrieben ihre Pracht,
Ist mancher zum armen Mann gemacht."

Da dieser Schriftsteller uns einen treuen Spiegel der Thorheit jener Zeit vorhält, so müssen, nach der angeführten Strophe zu urtheilen, damals Schwelgerei und Prachtentfaltung sehr groß gewesen sein.

Eine besondere Berühmtheit hatte der Nürnberger Fasching erlangt, bei welchem das „Schönbartlaufen" den Hauptakt bildete. Ueber den Ursprung dieses Festes giebt eine Nürnberger Urkunde vom Jahre 1351 Aufschluß: Im Jahre 1340, als der große Auflauf war zu Nürnberg, geschah es am Montag vor Pfingsten, daß die Zunft beschlossen hatte, den Rath zu erschlagen und einen neuen zu erwählen. Ein Mönch hatte die Unterredung zweier Zunftmeister hinter der Thüre behorcht und verrieth den Anschlag. Der Rath flüchtete nach Haideck, wo er 1½ Jahre weilte, bis der Kaiser Karl IV. von Prag nach Nürnberg sich begab und den Rath wieder einsetzte. Die Metzger waren dem alten Rath treu geblieben, darum bevorzugte sie der Kaiser mit einem Fastnachtsspiel. Der Zug wird ausführlich beschrieben: Voraus liefen Vermummte in Narrenkleidern, die mit Kolben oder Pritschen Platz machten; einer im Narrenkleide trug einen Sack voll Nüsse, welche er unter die sich raufenden Buben auswarf. Ihm folgte ein anderer, meistens zu Pferd, und trug einen Korb mit Eiern, die mit Rosenwasser gefüllt waren. Wenn nun ein Frauenzimmer an den Fenstern oder unter den Hausthüren oder auf der Gasse sich sehen ließ, wurde es mit diesen Eiern beworfen, und das hatte immer sehr schön geschmecket. Nun kamen die Schönbartsleute selbst mit ihren Hauptleuten und Musikanten, ihr Schönbartskleid war meistens überein. Zum Schluß des ganzen Zuges führten sie meistentheils, wenigstens vom Jahre 1472 an, eine sogenannte Hölle, die von Menschen oder Pferden, je nach ihrer Größe, auf einer Schleife (Schlitten) gezogen wurde. Diese Hölle war eine große Maschine, die ein künstliches Feuerwerk in sich faßte und beim Ende der ganzen Lustbarkeit vor dem Rathhause angezündet, manchmal gestürmt und verbrannt wurde.

Aehnliche Umzüge wurden auch in anderen Orten veranstaltet, und überall waren es namentlich die Metzger und Bäcker, die sich dabei besonders hervorthaten. Die Chroniken berichten vielfach von Riesenwürsten, die viele hundert Ellen lang waren und von hübsch kostümirten Gesellen auf großen Gabeln zur Schau getragen wurden. Im Jahre 1583 schleppten die Metzger Frankfurts ein Wurstungeheuer von 596 Ellen Länge und 434 Pfund Gewicht durch die Stadt; nicht weniger als 91 Gesellen waren nöthig, um diese Wurst zu tragen.

Der Ehrgeiz der Bäcker stachelte diese zu ähnlichen Meisterwerken an; sie buken Wecken, Martinshörner und Brezeln von enormer Größe; später wurden diese schmackhaften Ungethüme von den betreffenden Innungen bei Tanz und Becherklang gemeinschaftlich verschmaust.

Wegen der maßlosen Ausschreitungen, die bei solchen Volksbelustigungen oft vorkamen, wurden Letztere seit der Reformation mit großer Strenge unterdrückt. Nur jenseits der Alpen ist der Fasching bisher ein Fest geblieben, an dem sich die ganze Bevölkerung in der einen oder der anderen Weise betheiligt. Früher zeichnete sich hauptsächlich Venedig durch den Glanz und die Pracht seines Karnevals aus; später wurde die alte Lagunenstadt in dieser Beziehung von Rom überflügelt, dessen Fasching zugleich zum Vorbild für die anderen Städte Italiens geworden ist. In neuerer Zeit hat der Karneval auch wieder in den katholischen Gegenden Deutschlands einen größeren Umfang angenommen und er ist in Mainz, Bonn und namentlich in Köln wieder zur Volkssache geworden. Versuche, den Karneval auch in anderen Städten, wie z. B. Leipzig und Berlin, einzubürgern, sind dagegen bald gescheitert.

### Steffies Heirath

Roman von **Heinrich Lee.**

9) [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

**Drittes Kapitel.**

Wochen waren vergangen und der Winter, der seine Herrschaft über Gebühr ausgedehnt hatte, schien sich seinem Ende nähern zu wollen.

Auch die geselligen Vergnügungen der Residenz waren allmählich an ihrem Ende angelangt. Man fühlte sich erschöpft und übersättigt. Ihren glorreichen Abschluß hatte der Offizierball gebildet, der von den Offizieren der gesammten Garnison gemeinschaftlich gegeben wurde. Die Welt wartete auf den Frühling.

Im Garten des Oberst blühten auf den von dem schützenden Stroh befreiten Beeten Hyacinthen, blaue Crocus und Tulpen. Die Sträucher streckten vorwitzig schon ihr erstes Grün hervor und der Gärtner war gerade damit beschäftigt, die lebende Hecke, die sich an das herumziehende Eisengitter lehnte, mit seiner großen Scheere zu bearbeiten. Es war ein prächtiger Morgen, zum Einzuge des lang ersehntn Gastes wie geschaffen.

Der Oberst hatte frühzeitig, um dem Exercirplatz einen Besuch abzustatten, sein Pferd bestiegen, Leonie war noch nicht aufgestanden und Steffie im Garten allein. Sie stand auf dem kleinen Kiesplatz, der vor ihrem Zimmer lag, unter den noch nackten Aesten einer alten breitkronigen Platane und fütterte die Spatzen, die sich lärmend um die ausgeworfenen Brocken drängten. Steffie hatte sie verwöhnt. Brodbrocken verschmähten sie, es mußte feine Semmel oder gar Kuchen sein und immer wußte Steffie vom Frühstücks- oder dem nachmittäglichen Kaffeetisch für den folgenden Morgen etwas zu erübrigen. Sie trug ein weißes, mit blauem Band und goldenen Knöpfen besetztes Cheviotkleid. Auch sonst sah sie verändert aus, wozu das hübsche, elegante Kleid allerdings das seinige beitragen mochte. Ihre immer zierlich gewesene Gestalt, die in der unförmlichen Pensionstracht nur nicht zur Geltung gekommen war, trat jetzt hold und anmuthig hervor. Mit der Stefanie-Frisur war es nichts geworden, weil der Oberst, für den Steffie und ein richtiges Töchterchen geworden war, es hübscher fand, wenn sie ihr starkes Haar in lang herabhängenden Zöpfen trug. Zwei blaue Bänder steckten darin, von derselben Farbe wie die an ihrem Kleid. Steffie fand nun selber ein Gefallen daran, sich möglichst hübsch zu machen, weil sie so auch dem Onkel gefiel. Ihr Gesicht, das, als sie noch in der Pension war,

sei, ist auch nicht geeignet, das Räthsel, welches diese Angelegenheit umgiebt, in irgend einer Weise aufzuklären. Die Wahl Kirschners zum zweiten Bürgermeister ist seiner Zeit anstandslos bestätigt worden; daß derselbe wohl zum Bürgermeister, nicht aber zum Oberbürgermeister sich eigne, kann man sich schwer vorstellen. Bei der ersten Lesung des Etats hat Minister v. d. Recke große Ueberraschung durch die Andeutung hervorgerufen, daß die Entscheidung auch eine negative sein könne. Jetzt erklärt er, er werde die Verantwortung dafür zu tragen wissen, daß kein Unglück entstehe, wenn sich diese Angelegenheit noch um einige Wochen verzögere. In einem einzigen Punkte wenigstens hat, wie man sieht, der Minister einen Fortschritt gemacht; indem er seine Verantwortlichkeit in dieser „Angelegenheit" nicht mehr in Abrede stellt; womit freilich der Sprecher der conservativen Partei, Herr v. Heydebrand, nicht einverstanden war. Man muß also noch „einige Wochen" warten, in der Hoffnung daß der Herr Minister dieses Mal wenigstens das Rechte getroffen hat.

### Conservative und Socialdemokraten.

Die Conservativen im Reichstage waren vor kurzem sehr ungehalten, als man ihnen vorhielt, daß sie die Stimmen der Socialdemokraten ebenso gern annehmen wie andere Parteien, und daß sie in einzelnen Wahlkreisen direct oder indirect — letzteres durch Wahlenthaltung — den Socialdemokraten zum Siege verholfen hätten. Wir möchten den Herren, die dies zurückwiesen und die die Vorgänge in Mecklenburg (bei der Stichwahl zwischen Dr. Barth und dem socialdemokratischen Candidaten) ganz vergessen zu haben schienen, empfehlen, jetzt das Verhalten der conservativen Blätter in Bezug auf die im zweiten Berliner Wahlkreise zu erwartende Nachwahl zu beobachten. Das Berliner Organ des Bundes der Landwirthe, das von der in der „Freis. Ztg." als richtig bezeichneten Annahme ausgeht, daß für die Nachwahl der Stadtverordnete Kreitling von neuem candidiren werde, empfiehlt strenge Wahlenthaltung. Wird dieser Anweisung Folge geleistet, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der socialdemokratische Candidat schon im ersten Wahlgange gewählt wird, so daß also die Conservativen garnicht erst vor die Frage gestellt werden, ob sie in der Stichwahl dem Freisinnigen oder dem Socialdemokraten zum Siege verhelfen wollen. Der zweite Wahlkreis, den zu erobern früher Herr Stöcker sich vergeblich bemühte, hat mit der Erweiterung der Stadtgrenze nach den Vororten zu allmählich eine noch stärkere Arbeiterbevölkerung erhalten. Wir werden ja sehen, ob die Thaten der Conservativen den Versicherungen ihrer Führer im Reichstage entsprechen werden.

### Rußlands Rüstungen.

Die Moskauer „Wjedomosti" führen aus, Rußland verstärke seine Rüstungen hauptsächlich deshalb, damit niemand den Frieden zu brechen wage. „Nehmt Rußland seine Kraft, beraubt es auch nur eines Theiles seiner kriegerischen Macht und mit seiner Autorität ist es zu Ende und mit ihr auch die durch die ganze Welt gehenden Bemühungen zur Wahrung des allgemeinen Friedens, die sie angeregt hat. Rußland hält die Wacht über den Weltfrieden. Für uns ist es daher vollkommen klar, warum gerade die englische Presse von Rußland fordert, es möge im Punkte der Abrüstung „mit gutem Beispiele vorangehen", dem niemand folgen würde. Kriegsdrohungen haben immer einen Programmpunkt der englischen Politik gebildet; dies Mittel ist ihr nun genommen angesichts der starken Stellung, die Rußland als Wächter des Weltfriedens behauptet."

Wenn Rußland rüstet, um den Frieden zu wahren, so können die anderen großen Mächte diesen Grund für ihre Rüstungen auch anführen.

### Zur „Revision" des Revisionsverfahrens.

Der ernste Conflict zwischen dem Präsidenten Mazeau und dem Vorsitzenden der Criminalkammer des Cassationshofes Loew scheint nur in der Phantasie des „Soir" existirt zu haben. Es hieß dem „Soir" zufolge, Loew weigere sich, die Acten der von ihm geführten Untersuchung auszuhändigen, obwohl diese längst abgeschlossen worden sei. Wie aber aus Paris gemeldet wird, hat gestern Nachmittag Präsident Loew dem Generalprocurator Manau die Untersuchungsacten übergeben; Manau ist nunmehr officiell mit dem Revisionsverfahren betraut.

Eine weitere Aufsehen erregende Meldung des gestrigen Tages wird gleichfalls dementirt. Es wurde nämlich behauptet, der Generalprocurator Manau und die Cassationshofrichter Loew, Bard, Dumas und Dupré trügen sich mit Rücktrittsgedanken. Der Grund für diese Demission wurde nicht angegeben, aber lag ja ziemlich nahe; nur die Empörung dieser Herren über die „Revision der Revision" konnte zu Grunde liegen. Nunmehr stellt sich aber heraus, daß es mit der von den revisionsfeindlichen Blättern gewiß sehr gern gesehenen Demission nichts ist, denn der „Temps" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Loew, Bard, Dumas, Dupré und Manau absolut nicht daran denken, ihre Entlassung zu geben.

Das herrliche Revisionsgesetz ist jetzt bereits auch im Senat vom Justizminister Lebret eingebracht worden. Der Gesetzentwurf wird auch hier wie in der Kammer erst an eine besondere Commission zur Vorberathung gehen.

*

**Paris**, 14. Februar. Vor dem Schwurgericht des Seinedepartements wurde gestern der Prozeß gegen die drei Personen, welche am 13. September vorigen Jahres den Leiter des für die Revision des Dreyfusprozesses eintretenden Blattes „La grande bataille", Roget anfielen, verhandelt. Ungefähr 50 Anarchisten versuchten in der Nähe des Gerichtspalais eine Kundgebung zu veranstalten, wurden aber von der Polizei zerstreut, wobei acht Verhaftungen vorgenommen wurden. Die drei Angeklagten wurden freigesprochen. Das Urtheil wurde von den Zuhörern mit den Rufen: Hoch die Geschworenen! Hoch die Armee! begrüßt. Ernstere Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

### Von den Philippinen

treffen jetzt die Nachrichten nur äußerst spärlich ein. Gestern wurde ein neuer Waffenerfolg der Amerikaner gemeldet, der aber bisher noch keine amtliche Bestätigung erhielt, nämlich die Einnahme von Malabon. Diese Stadt wurde in Berichten aus Manila als der nächste strategische Stützpunkt der Tagalen bezeichnet, die dort beträchtliche Streitkräfte zusammengezogen hätten; Aguinaldo selbst habe dort sein Hauptquartier aufgeschlagen, um einen entscheidenden Schlag zu führen. Bei dem Einzug der Amerikaner in Malabon, das nicht besonders nachdrücklich vertheidigt worden zu sein scheint, soll die Stadt in hellen Flammen gestanden haben, doch sei das Feuer gelöscht worden. Das macht beinahe den Eindruck, als wolle Aguinaldo den Amerikanern gegenüber die Taktik der Russen gegenüber Napoleon im Jahre 1812 anwenden; damit würde er wohl auch eher Erfolg erzielen als mit Feldschlachten, in denen die Tagalen mit ihrer bunten und zumeist veralteten Bewaffnung den Geschützen und Gewehren der Amerikaner doch in der Regel unterliegen müssen.

Folgendes Telegramm des Generals Otis dagegen weiß nichts von der Einnahme Malabons zu berichten.

**Washington**, 14. Febr. Vom General Otis ist nachfolgende Depesche aus Manila vom 13. d. eingetroffen: Alles ist ruhig. Heute früh wurden die Geschäfte hier in gewöhnlicher Weise wieder aufgenommen.

### Die Eroberung Ilo-Ilos.

**Manila**, 14. Febr. Die Amerikaner nahmen Sonnabend Ilo-Ilo nach einer Beschießung durch die Flotte. Die Aufständischen zündeten die Stadt vor der Räumung an. Die Amerikaner löschten aber den Brand. Die Amerikaner hatten keine Verluste, die Aufständischen wahrscheinlich schwere.

**Washington**, 14. Febr. General **Otis** meldete telegraphisch, Ilo-Ilo werde von den Amerikanern besetzt gehalten. Den Aufständischen war bis zum 11. Februar, Abends, Frist gegeben, um sich zu ergeben. Da sie aber angriffsweise vorgingen, kam es schon am Morgen dieses Tages zum Kampf.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 14. Febr. Das römische Blatt „Opinione" meldet aus **Alexandria** bezüglich des angeblichen gegen **den deutschen Kaiser** geplanten **Complots**, daß das italienische Consulargericht die **Anklage** gegen die italienischen Anarchisten wegen Mangels an Beweisen thatsächlich habe **fallen lassen**. Es wird nur Anklage erhoben wegen gewöhnlicher anarchistischer Umtriebe. Der Lockspitzel hat ein Geständniß abgelegt, daß er die Bomben selbst angefertigt und in das Café geschafft habe.

**Berlin**, 14. Febr. Nach dem Beispiel der Bestimmungen für die Landarmee befahl der **Kaiser**, daß die bisherigen Unterlieutenants und Lieutenants zur See fortan den Titel **Leutnant und Ober-Leutnant zur See** zu führen haben.

— Die conservative „Kreuzztg." versichert, der Präsident des Abgeordnetenhauses **v. Kröcher** habe die Ehrung für den früheren Reichskanzler Grafen **Caprivi** unterlassen nur mit Rücksicht auf Präcedenzfälle. Bei keinem gewesenen Minister, selbst nicht beim Tode Roons habe der Präsident Erinnerungsworte gesprochen. Es sei das nur geschehen, wenn Minister zugleich Mitglied des Abgeordnetenhauses waren. Am allerwenigsten habe bei Kröchers Verhalten irgend welche politische oder persönliche Abneigung mitgespielt. v. Kröcher hat, das wissen wir trotzdem unzweifelhaft, in der Beurtheilung des Politikers Caprivi unseren Standpunkt getheilt und dem General und Manne volle Achtung entgegengebracht.

* **[Geschenk des Kaisers.]** Ein Gnadengeschenk von 13 500 Mk. hat der Kaiser aus seiner Privatschatulle der evangelischen Gemeinde zu Nekla, Regierungsbezirk Posen, zum Bau einer neuen Schule übersenden lassen.

* **[Wer regiert in Berlin?]** Die officiösen „Berl. Pol. Nachr." erklären, daß die von dem Berliner Magistrat bei dem Oberpräsidenten wider den Polizeipräsidenten erhobene Beschwerde wegen Nichtbescheides seines Baugesuches für den Märzgefallenen-Kirchhof erfolglos sein werde, da der Oberpräsident gar nicht die Dienstaufsicht über den Polizeipräsidenten führe, mithin auch zur Erledigung einer Aufsichtsbeschwerde gar nicht zuständig sei.

* **[Antrag betreffend Gefährdung von Eisenbahntransporten.]** Der Abg. Gröber hat im Reichstag folgenden, mit einem schon mitgetheilten Antrag der Socialdemokraten sich berührenden Antrag eingebracht, § 316 des Strafgesetzbuchs wie folgt zu fassen: „Wer fahrlässigerweise den Transport auf einer Eisenbahn in Gefahr setzt, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark und, wenn durch die Handlung der Tod eines Menschen verursacht worden ist, mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft."

**Leipzig**, 13. Febr. Vor dem zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts steht, wie das „Leipziger Tageblatt" mittheilt, Termin zur Hauptverhandlung gegen den angeblichen Goldwaarenhändler **Golthuber** aus Paris am 2. Mai, Vormittags 9 Uhr, wegen **Verraths militärischer Geheimnisse** an. Die Verhandlung **wird** voraussichtlich nicht öffentlich geführt.

**Wiesbaden**, 14. Febr. Die **Schreinergesellen** in Wiesbaden und Umgegend beschlossen, den Meistern zu kündigen und in vierzehn Tagen zu **streiken**, falls der neue Tarif nicht überall angenommen wird.

**Dresden**, 14. Febr. Das hiesige Amtsblatt veröffentlicht das **Urtheil**, das im **Löbtauer** Prozeß wegen Landfriedensbruchs gefällt wurde, sowie den Thatbestand. Es heißt darin: Der Bericht biete ein Bild von der Vergewaltigung der Nichtorganisirten durch die Organisirten. Das Urtheil wende sich gegen die Socialdemokratie, deren Irrlehren furchtbare Früchte gezeitigt, und sei für die Leiter dieser Bewegung ein harter Schlag. Zwei der Beklagten wären nicht nur wegen schweren Landfriedensbruchs, sondern auch wegen versuchten Todtschlages, einer wegen Landfriedensbruchs und vier wegen Landfriedensbruchs und schwerer Körperverletzung verurtheilt worden.

**Goslar**, 8. Febr. Die **Kriegervereine zu Haverlah und Ostlutter** sind durch Verfügung des kgl. Landraths hier **aufgelöst** worden, d. h. die ihnen früher ertheilte obrigkeitliche Bestätigung ist den Vereinen wieder entzogen worden, weil bei der vorjährigen Reichstagsstichwahl die Mitglieder des Vereins mit überwiegender Mehrheit ihre Stimme für den socialdemokratischen Candidaten abgegeben haben.

## Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 14. Februar.

**Wetteraussichten für Mittwoch, 15. Februar,**
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig veränderte Temperatur, wolkig, theils heiter, strichweise Niederschlag.

* **[Von der Weichsel.]** Der Weichseltraject bei Kurzebrack wird jetzt mit Dampfer und Spitzprahm für leichte Fuhrwerke und Personen mit Päckereien jeder Art hergestellt.

* **[Kanonenboot „Jaguar".]** Aus Kiel trifft heute (Dienstag) die Abnahme-Commission, bestehend aus dem Ausrüstungs-Director Capitän zur See Holzhauer als Vorsitzender, dem Maschinenbau-Director, Geh. Marine-Baurath Meyer und dem Marine-Baurath Hüllmann, hier ein, um sich an Bord des „Jaguar" einzuschiffen. Außerdem nehmen an der Ueberführung des Schiffes nach Kiel Theil: der Maschinenmeister Tag, der Werft-Oberbootsmann Dahms, der Werkmeister König und der Hilfszeichner Axt. Mit der Ueberführung des Kanonenbootes wird gleichzeitig eine Probefahrt (Dampfprobe in See) verbunden werden.

* **[Bezirkstag der westpreußischen Bau-Innungen.]** Nach einer Frühstückspause wurden gestern die Verhandlungen bis 4 Uhr Nachmittags fortgesetzt. Wir heben aus denselben Folgendes hervor:

Ueber die „Grundstücks- und Gebäude-Abschätzungs-Normen" referirte Herr Reichenberg. Auf Antrag des Herrn Herzog beschloß man, eine ständige Commission zu wählen und in dieselbe die Herren Reise-Inspector, Gewerksbaumeister Datschewski-Danzig und Krause von der westpreußischen Landschaft, vorbehaltlich der Genehmigung der vorgesetzten Behörden der beiden Herren, aufzunehmen. Ueber die Abgrenzung der Innungsbezirke referirte Herr Marx-Danzig und an das Referat anschließend, gab Herr Herzog an der Hand statistischen Materials ausführlichen Ueberblick über die Verhältnisse der westpreußischen Bau-Innungen und das westpreußische Baugewerbe überhaupt. Er stellte den Antrag, es dem Vorstande zu überlassen eine anderweite Abgrenzung der Bezirks-Innungen vorzunehmen, um einen Zusammenschluß der Verbands-Innungen herbeizuführen. Herr Kriedte-Graudenz wünschte Vertagung. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Herzog angenommen.

Seitens der Bauinnung Danzig war dann ein Antrag eingegangen, der Obermeisterwittwe Siegel-Berent eine Unterstützung zu bewilligen. Herr Eichholz-Danzig plaidirte für eine einmalige Unterstützung von 300 Mk. und nach längerer Discussion wurde, den Verhältnissen der Kasse entsprechend, der Wittwe eine einmalige Beihilfe von 100 Mk. bewilligt. Ueber einen zweiten Antrag der Bauinnung Danzig, betreffend Zuziehung von Bautechnikern bei den Baupolizeibehörden auf dem platten Lande, referirte ebenfalls Herr Eichholz, worauf beschlossen wurde, bei dem Ministerium, resp. der Regierung dahin zu petitioniren, daß die Amtsvorsteher bei der Revision von Bauzeichnungen und bei Revision von Bauten sich der Hilfe von Sachverständigen zu bedienen haben. — Ueber den von der Bauinnung Graudenz eingegangenen Antrag, betreffend Umwandlung der Gefängnißstrafen in Haft- oder Festungsstrafen, wenn es sich um Vergehen im Baugewerbe handelt, referirte Herr Kampmann-Graudenz und zog nach Schluß seiner Ausführungen den Antrag zurück, da, wie er inzwischen erfahren hatte, seitens des Centralverbandes diese Angelegenheit verfolgt werde. — Die Innung Strasburg wünscht, daß bei der westpreußischen Feuersocietät Erhöhung der Gebühren und Tagegelder für Gebäude-Abschätzungen von 9 auf mindestens 20 Mk. pro Tag beantragt werde. Es referirte darüber Herr Dombrowski-Strasburg, auch äußerte sich Herr Landesbaurath Tiburtius über diesen Punkt. Die Versammlung beschloß Erhöhung der Gebühren von 9 auf 12 Mk. zu verlangen.

Hiermit schlossen die gestrigen Verhandlungen, denen um 5 Uhr ein gemeinsames Mahl im Schützenhause folgte.

**Heute hielt der Bezirkstag seine Schlußsitzung ab.**

Zunächst referirte Herr Wilcke-Elbing über die Jahresrechnung pro 1898, welche dechargirt wurde. Sie weist folgende Zahlen auf: Einnahme 1058 Mk. und nach Abzug der Ausgaben Baarbestand von 188 Mark. Außerdem sind Restforderungen von 159 Mk., ein Bestand in Lehrlingsbriefen von 427 Mk. vorhanden, so daß sich der Gesammtbestand auf 774 Mk. beziffert. In den Vorstand wurden auf Vorschlag des Herrn Wilcke-Elbing, der als Vorsitzender der bezüglichen Commission hierüber referirte, folgende Herren gewählt: Vorsitzender Herzog, Stellvertreter Schneider, Schriftführer Fey, Stellvertreter Bergien, Schatzmeister Heinz zu Danzig. Als Delegirter für den nächsten deutschen Bau-Innungstag wurde Herr Herzog gewählt. Ebenso wählte man Hrn. Herzog zum Mitgliede des Central-Vorstandes. Als Ort für den nächsten Bezirkstag wurde nach längerer Discussion **Marienburg** bestimmt. Den Voranschlag über die Verwaltungskosten pro 1899 stellte man in Einnahme und Ausgabe auf 1290 Mk. fest. — Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde über Umbildung von Innungen, Genossenschaftswesen, Verbandsstatut und Meisterbund verhandelt. Herr Heinz referirte über die einzelnen Punkte und Herr Herzog gab die nöthigen Erläuterungen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Mittags schloß der Vorsitzende, Herr Herzog, den Bezirkstag mit dem Wunsche auf frohes Wiedersehen in Marienburg.

* **[Egidy-Feier.]** Donnerstag, den 16. d. M., pünktlich Abends 8 Uhr, findet in der Scherler'schen Aula (Poggenpfuhl Nr. 16) eine Gedenkfeier für v. Egidy statt, zu deren würdiger Begehung im auch durch die Büste des Verstorbenen geschmückten Saale sich nach Ausweis des Programms mannigfache Kräfte vereinigt haben. Vor und nach der Festrede, die auf Ersuchen Herr Prediger Prengel übernommen hat, der zu dem Verstorbenen seit seinem ersten Auftreten in vielfacher brieflicher und persönlicher Beziehung gestanden, werden Orgelspiel und Quartettvorträge von Mitgliedern des Hesse'schen Gesangvereins, eine Arie aus „Elias" und der v. Polenz'sche Prolog zum Vortrage kommen. Das Programm fordert diejenigen Theilnehmer, welche einem engeren Zusammenschlusse der Freunde v. Egidys geneigt sind, auf, nach Schluß der Feier zur Besprechung zusammen zu bleiben.

* **[Kursus für ältere Landwirthe.]** Zu dem Kursus für ältere Landwirthe, welcher auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Königsberg und der westpreußischen Landwirthschaftskammer in den Tagen vom 27. Februar bis 4. März in Danzig stattfinden wird, ist nunmehr das definitive Programm aufgestellt worden. Danach wird am Sonntag, den 26. Februar, Abends 8 Uhr, im „Danziger Hof", wo auch sämmtliche Vorträge und Besprechungen

---

unverändert — für manchen Geschmack sogar vielleicht zu sehr — in der Röthe der Gesundheit glänzte, war etwas blaß geworden, eine Folge der ungewohnten gesellschaftlichen Anstrengungen, nicht aber zu seinem Nachtheile. Steffie sah jetzt distinguirter aus. Die wenigen Wochen hatten sie in ihrer äußeren Erscheinung reifer gemacht.

Ihren Eintritt in die gesellschaftlichen Kreise hatte Leonie durch eine Reihe Visiten bewerkstelligt, die sie mit ihr unternommen hatte. Sie waren weit glimpflicher verlaufen, als Steffie in ihrer stillen Angst sich vorgestellt hatte. Die Damen waren alle lieb und freundlich zu ihr und schienen garnicht zu merken, wie es ihr ums Herz war. Dann kam der Jour. Zum ersten Male wurden ihr Herren vorgestellt — fast alles Offiziere. Auch Herr v. Brockstreek war darunter. Steffie wußte nicht, warum, als Leonie ihn mit ihr bekannt machte, ihr das Herz noch zehnmal stärker schlug, als bei den übrigen Herren. Sie war ordentlich froh und fühlte sich wie von einem zuschnürenden Druck befreit, als Herr Brockstreek, nachdem er dieselben kurzen Fragen an sie gethan, wie die übrigen Herren — wie es ihr in der Residenz gefalle, ob sie hier dauernd bleiben würde und dergleichen mehr — sich bald wieder von ihr wandte und gleich darauf kurz empfahl. Zum zweiten Male begegnete sie ihm dann auf einem Ball. Es war in ihrem Leben der erste. Statt der freudevollen Erwartung, mit der andere Mädchen diesem großen Augenblicke entgegensehen, fühlte sie wieder nur ein dunkles Bangen. Tanzen konnte sie natürlich, aber in der Tanzstunde in der Pension tanzten die Mädchen nur unter einander. Mit Herren hatte sie noch niemals getanzt. Und wie würde sie in ihrem Ballkleid aussehen? Gewiß würde sie unter allen Mädchen die Häßlichste sein. Aber als sie erst in ihrem rosa Fähnchen fertig dastand, sagte der Onkel über sie zu Leonie: „Man sollte gar nicht denken, wie hübsch unsere kleine Maus aussehen kann." Er machte gewiß nur seinen Spaß mit ihr. Denn neben Leonie, die ganz in herrlichen Spitzen prangte, von Brillanten und Perlen übersäet, konnte sie nur wie ein unscheinbares Wiesenblümchen aussehen. „Wie schön du bist!" sagte sie zu Leonie, als sie allein waren, und hingerissen schlang sie die Arme um ihren Hals und küßte sie. Zum ersten Male kam ihr ohne Zwang das „Du" von den Lippen, an das sie sich noch nicht hatte gewöhnen können. „Du zerdrückst mir mein Kleid", wehrte Leonie sie ab, aber doch stand ein befriedigtes Lächeln in ihrem Gesicht. Dann nahm sie der vom Lichterglanz, von der Pracht der Toiletten und den glitzernden Uniformen funkelnde Saal auf. Ein dichter Kreis umringte sie — sie sah, daß dieser Leonien galt, an deren Seite sie stand. Dann schwebte sie dahin. Alle die Herren, die sie schon auf dem Jour gesehen hatte, machten ihr, einer nach dem anderen, ihre Verbeugung und zeichneten sich in ihre Tanzkarte ein. Zuletzt nahte auch Herr v. Brockstreek. Sie sah, wie er erst Leonie ansprach. Plötzlich tauchte er vor ihr auf und Leonie schien etwas überrascht. Während er mit Leonie sprach, nahm sein Gesicht einen Ausdruck an, den Steffie nicht verstand. Auch Leonie veränderte sich. Dann stand er vor ihr selbst. Und wieder wußte Steffie nicht, warum es sie heiß überwallte. Er bat sie um den zweiten Walzer, den sie noch frei hatte. Er that das gewiß nur aus Höflichkeit, wie die anderen Herren, und doch empfand Steffie mitten in der Verwirrung, in die er sie versetzte, ein sie durchbebendes Gefühl wie Stolz. Soviel von ihm wußte sie nun, daß er unter seinen Kameraden eine Art von Ausnahmestellung einnahm. Der Onkel selber hatte einmal bei Tisch davon gesprochen, wenn auch in abfälliger Weise. Es war am Tage nach dem Jour. „Ich sehe es garnicht gern, wenn Brockstreek zu uns kommt", sagte er — „ich beurtheile ihn nicht ungerecht. Er ist ein fähiger Kopf, der beste Reiter im Regiment und er schlägt die beste Klinge. Aber die Frauen haben ihn verwöhnt, er genießt den Ruf eines Don Juan und Euch hier sticht der Gardepli ins Auge. Ich habe ihn erst gestern einmal gründlich beobachtet. Ich halte ihn für prätentiös. Unser Haus kann ich ihm natürlich nicht verschließen. Es würde aber, liebe Leonie, für dich wohl ein Leichtes sein, ihm fernere Besuche zu verleiden. Ausgenommen, du findest an ihm dennoch Gefallen, dann füge ich mich natürlich deinem Geschmack." „Ich denke nur, man kann ihn nicht gerade brüskiren", erwiderte Leonie ruhig. Damit brach die Unterhaltung über Herrn von Brockstreek ab. In Steffies Gedächtniß hatte sich jedes Wort eingegraben. Keine Stunde in den nächstfolgenden Tagen verging, wo sie nicht an die Schilderung, die der Onkel von ihm entworfen hatte, denken mußte. Was dem Onkel tadelnswerth an ihm erschien, das gerade verlieh ihm in ihren Augen etwas Magnetisches. Sie fragte sich nur noch, ob er auch auf dem Balle sein würde. Nun stand sein Name in ihrer Karte, geschrieben von seiner eigenen Hand. Dann war er im Gewühl wieder verschwunden. Auch Curt war auf dem Ball. Steffie sah sich mit ihm fast täglich. Fast immer aber kam er nach Tisch, gerade wenn Leonie ihre Siesta hielt. Er sagte, er hätte um diese Stunde am besten Zeit. Da auch der Onkel nach Tisch sich seinem Ruhestündchen hingab, so war Steffie dann jedesmal mit ihm allein. Täglich hatten sie sich etwas zu erzählen. Curt führte sie auch in die Mysterien des Dienstes ein und Steffie, der bisher das Soldatenleben keine große Theilnahme eingeflößt hatte, fing an, sich für alles, was darauf Bezug hatte, höchlichst zu interessiren. Curt neckte sie deshalb. „Was ist denn mit dir passirt", sagte er, „am Ende willst du doch noch eine Soldatenfrau werden und du hast dich schon verliebt." Steffie wurde heftig: „Du sollst nicht solche Späße machen!" rief sie und Curt verhielt sich wieder artig und ernst. Von dem bevorstehenden Ball unterhielten sie sich Tage lang. Curt mußte vorher auch ihr Kleid bewundern, obwohl er ein ziemlich rathloses und einfältiges Gesicht dazu machte. Nun war der große Abend da. Curt hatte sie schon im Anfang begrüßt. Als er sich einen Tanz von ihr ausbat und hörte, daß ihre Karte schon ganz besetzt war, sagte er in dem leichten Ton, in dem er mit ihr verkehrte: „Dann kümmere ich mich gar nicht mehr um dich, dann lasse ich dich deinen Verehrern." — „Aber mit Leonie wirst du doch tanzen?" fragte Steffie. Jetzt war an Curt die Reihe, roth zu werden. „Sie hat keinen Tanz mehr frei", erwiderte er. „Weil du so spät gekommen bist", sagte sie vorwurfsvoll, „das kannst du dir doch denken, daß Leonie auf niemanden zu warten braucht. Es sieht schon wirklich so aus, als gingest du ihr mit Absicht aus dem Wege. Deshalb wirst du auch immer roth." Curt erklärte das stotternd mit der Hitze, dann entfernte er sich eilig und Steffie sah ihn bald darauf mit einer Dame an sich vorüber fliegen.

(Forts. folgt.)

abgehalten werden, die Begrüßung der Theilnehmer stattfinden. Die Vorträge beginnen am 27. Februar, Morgens 9 Uhr, an den übrigen fünf Tagen der Woche schon um 8 Uhr; sie dauern Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Vormittag bis 1 Uhr und Nachmittag von 4 bis 6 Uhr. Am Mittwoch, den 1. März, werden wegen des Ausfluges nach Marienburg und am Sonnabend, den 4. März, wegen der Ausstellung und Auction der westpreußischen Heerdbuchgesellschaft Nachmittags von 12 Uhr Mittags ab keine Vorträge gehalten. Im ganzen sind 27 einstündige Vorträge der Herren Dr. Gareis und Dr. Backhaus-Königsberg, Dr. Schmöger-Danzig, Dr. Braun und Dr. Gutzeit-Königsberg, Dep.-Thierarzt Preuße-Danzig, Docent Nachtweh-Zürich, Dr. Klien-Königsberg, Dr. Gisevius-Königsberg, Dr. v. Knierim-Riga, Dr. Maercker-Halle, Korpsroßarzt Pilz-Königsberg, Dr. Baeseler-Köslin und vier zweistündige Vorträge der Herren Dr. v. Rümker-Breslau, Dr. Gerlach-Königsberg, Dr. Gerlach-Posen und Dozent Nachtweh-Zürich anberaumt. Für Donnerstag (2. März) ist Abends ein Kommers zu Ehren der Kursustheilnehmer im Franziskanerkloster anberaumt.

**[Kinderhort in Schidlitz.]** Gestern Nachmittag fand in der Mädchenschule zu Schidlitz die Eröffnung des neuen Kinderhortes für Mädchen statt. Der vor einigen Jahren gegründete Verein „Kinderhort", an dessen Spitze Herr Oberbürgermeister Delbrück steht, hat bekanntlich die Aufgabe, Kindern unbemittelter Leute die zu Hause fehlende Anleitung zu ersetzen und erziehlich auf sie einzuwirken dadurch, daß dieselben in den schulfreien Nachmittagsstunden an geeigneter Stelle versammelt und unter Beaufsichtigung zu Spiel, Handarbeiten und Anfertigung der Schularbeiten angehalten und dadurch am Umhertreiben verhindert werden. Ein wie dringendes Bedürfniß für diese segenbringende Thätigkeit in unserer Vorstadt Schidlitz vorhanden ist, und wie sehr dieses Bedürfniß von der Bevölkerung daselbst auch empfunden wird, ergiebt sich schon daraus, daß weitaus der größte Theil der eingegangenen Anmeldungen von Kindern zurückgewiesen werden mußte. In den Souterrainräumen der Schule, welche von der städtischen Verwaltung hergerichtet und mit einer Küche versehen sind, hatten sich 40 schulpflichtige Mädchen versammelt. Der Vorstand des Vereins war ziemlich vollzählig vertreten, außerdem war die Vorsteherin des neuen Hortes, Frau Dr. v. Bönigk, die Leiterin Fräulein Marx, sowie als freiwillige Helferinnen Fräulein Schutt, Rathje, Wandtke, Rosemund, Bautz, Maschewski, Rose, v. Bönigk erschienen. Nachdem Herr Hauptlehrer Schwertfeger einen Gesangbuchvers hatte singen lassen, hielt Herr Oberbürgermeister Delbrück eine kurze Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Eröffnung des neuen Hortes für die Entwicklung der Thätigkeit des Vereins hinwies, der Vorsteherin und den Helferinnen den Dank des Vereins aussprach und schließlich die Kinder ermahnte, das ihnen Gebotene freundlich und dankbar entgegenzunehmen. Ein zweiter Gesangbuchvers schloß die Feier, worauf die Leiterin und die Helferinnen zum ersten Male an dieser Stelle ihre Thätigkeit ausübten. Wir wünschen dem Verein auch hier eine gedeihliche Entwicklung.

* **[Lotterie zum Besten des Lehrerinnen-Feierabendhauses in Westpreußen.]** Durch den Herrn Oberpräsidenten ist dem oben genannten Verein gestattet worden, am 7. April d. J. im Franziskanerkloster eine Lotterie von Handarbeiten und Kunstgegenständen zu veranstalten, deren Erlös dem Baufonds für das Lehrerinnen-Feierabendhaus zufließen soll.

Es kommen 10 000 Looſe à 0,50 Mk. zum Vertrieb. Die drei Hauptgewinne: 1. ein Silberkasten für zwölf Personen, 2. ein Theetisch mit vollständigem Service für 12 Personen, 3. ein Damen-Schreibtisch mit vergoldetem Stuhl und Teppich — hat der Verein aus eigenen Mitteln angekauft; die übrigen Gewinne — so glaubt der Vorstand hoffen zu dürfen — werden von all den Menschenfreunden in Danzig und in der Provinz gespendet werden, die ein Herz haben für die oft in sehr traurigen Verhältnissen lebenden alten Erzieherinnen und Lehrerinnen Westpreußens und dazu helfen wollen, ihnen endlich ein Feierabendhaus zu bauen.

* **[Ein „Correspondenz-Verein Gabelsberger für West- und Ostpreußen"]** hat sich im vorigen Monat gebildet. Der Verein bezweckt den Zusammenschluß aller einzelstehenden Stenographen und Ertheilung von schriftlichen Stenographieunterricht nach dem System Gabelsberger. Der Vorstand, durch den alles Nähere zu erfahren ist, setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden Herrn C. Detmers in Graudenz, Culmerstraße 24, dem Schriftführer Herrn G. Driedger in Danzig, Milchkannengasse 28/29, und dem Kassirer Herrn G. Hullmann in Elbing, Messingwerk.

-r. **[Eigenartiger Strafprozeß.]** Im Wiederaufnahmeverfahren stand heute vor der Strafkammer ein Prozeß gegen den früheren Commis Max Land an. Die Sache hat die hiesigen Gerichte in den letzten zwei Jahren wiederholt beschäftigt und gewinnt jetzt ein erhöhtes Interesse dadurch, daß der Angeklagte alles aufbietet, um gegen ein am 16. April v. J. gegen ihn gefälltes freisprechendes Urtheil das Wiederaufnahmeverfahren und wegen der ihm zur Last gelegten Vergehen seine Verurtheilung herbeizuführen. Die Freisprechung hat damals auf Grund mehrerer ärztlicher Gutachten erfolgen müssen, die den Angeklagten für geistesdegenerirt erklärten. Es erfolgte darauf die Internirung des Angeklagten in einer Irrenanstalt. Nun erklärte der Freigesprochene plötzlich, er sei ganz gesund und habe bisher alles simulirt. Als Sachverständige waren heute die Herren Irrenanstalts-Director Medizinalrath Dr. Krömer-Conradstein, Irrenanstalts-Director Dr. Rabbas-Neustadt, Sanitätsräthe Dr. Freymuth und Dr. Farne-Danzig, Dr. Göhlmann-Conradstein geladen, die ihr Urtheil über den Geisteszustand des Angeklagten Land abgeben mußten. Auf Grund dieser Gutachten kam das Gericht heute zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte geistig gesund und auch niemals geisteskrank gewesen sei. Das Urtheil lautete daher nach dem Antrage des Staatsanwalts auf acht Monat Gefängniß.

* **[Postverlegung.]** Vom 15. Februar ab wird der Abbau Zehnhufen vom Landbestellbezirk der Postagentur Nickelswalde abgetrennt und dem der Postagentur Steegen zugetheilt.

* **[Notirung von Militäranwärtern.]** In einem Specialfalle hat kürzlich der Herr Minister des Innern eine für Militäranwärter allgemein wichtige Entscheidung dahin getroffen, daß die Kommunalbehörden nicht berechtigt sind, Gesuche von Militäranwärtern um Anstellung im Subalternbeamtendienste um deswillen zurückzuweisen, weil eine solche Stelle zur Zeit nicht frei sei. Die Kommunalbehörden sind vielmehr verpflichtet, ebenso wie dies seitens der Reichs- und Staatsbehörden geschieht, Verzeichnisse derjenigen Militäranwärter zu führen, welche sich zu den mit Militäranwärtern zu besetzenden Stellen schon vor dem Eintritte oder der Bekanntmachung ihrer Erledigung gemeldet haben. Bei der Besetzung der demnächst frei werdenden Stellen sind alsdann die Kommunalbehörden an die Reihenfolge der eingegangenen Meldungen zwar nicht unbedingt, aber doch insoweit gebunden, als keine besonderen Gründe bezw. das dienstliche Interesse ausnahmsweise eine Abweichung gerechtfertigt erscheinen lassen.

S. **[Gartenbau-Verein.]** Die gestrige General-Versammlung nahm zunächst den Bericht der Rechnungsrevisoren entgegen und ertheilte sodann dem Schatzmeister Decharge unter Ausdruck des Dankes für seine Mühewaltung. Nach Erledigung weiterer Geschäfte, wie die Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder, Mittheilungen über das am 18. März stattfindende Stiftungsfest, zu welchem wieder verschiedene Ehrenpreise gestiftet wurden u. s. w. hielt Herr Obstbau-Wanderlehrer P. Evers-Zoppot einen Vortrag über das Thema: „**Wie kann der Obstbau unserer Provinz durch die Landwirthschaftskammer gehoben werden?**" Er verbreitete sich zunächst über die alljährliche Vertheilung von jungen Obstbäumen an die der Kammer unterstellten 157 landwirthschaftlichen Vereine, welche sie an ihre Mitglieder weiter geben, besprach die verfügbaren Mittel und die bei Ankauf und Verpflanzung angewandten Maßregeln. Diese Vertheilung geschieht, um dem Hausirhandel mit werthlosen Bäumen entgegenzutreten, welcher einer der Krebsschäden des Obstbaues ist. Als die sonstigen Hauptübel, welche einem lebhafteren Aufschwunge dieses wichtigen Culturzweiges entgegenstehen, wurden bezeichnet: Pflanzung zu vieler Sorten und in zu geringem Abstande der Bäume untereinander, Pflanzung junger Bäume zwischen alte, Anwendung zu kleiner Pflanzlöcher an Stelle des Rigolens, Unterlassung oder mangelhafte Ausführung der Düngung älterer Obstbäume. Ein Hauptaugenmerk richte die Kammer auf die Obstverwerthung event. den Verkauf frischen Obstes; dort wo große Mengen edlen Obstes zur Verfügung stehen, wie auf dem rechten Weichselufer, sei der Absatz leicht und gut, doch sei es schwer, kleinere Posten zu angemessenen Preisen abzusetzen. Hier müßten in einzelnen Städten Lokalmärkte eingerichtet werden und der Gartenbau-Verein könne die Sache durch Verbindung eines solchen mit einer kleinen Ausstellung sehr fördern. An den Vortrag schloß sich eine lange und sehr lebhafte Debatte, an der sich die meisten der Anwesenden betheiligten und bei welcher noch zahlreiche Anfragen technischer Natur besprochen wurden. Dem vom Vortragenden zuletzt ausgesprochenen Gedanken der Betheiligung des Vereins an einem Obstmarkte mit Ausstellung stand man im allgemeinen nicht unsympathisch gegenüber, doch lehnte der Vorstand eine bindende Erklärung für jetzt ab, da der Verein sowohl als auch die einzelnen activen Mitglieder bei solchen Gelegenheiten bisher nichts als Schaden davongetragen haben und deshalb erst genaue Bedingungen zu vereinbaren wären, unter denen eine Betheiligung des Vereins stattfinden könnte. Von Herrn French-Graudenz waren sehr schöne Rosen der Sorte Lady Mary Fitzwilliam in Blüthe ausgestellt, während Herr Raymann-Langfuhr prächtige Cinerarien, sowie Azaleen und getriebenen Schneeball eingeliefert hatte; beiden wurden Monatsprämien zuerkannt. Herr A. Bauer hatte eine im Vorjahre aus Rußland bezogene neue Goldlacksorte ausgestellt, welche für den Handel sehr werthvoll zu sein scheint und Beifall fand; demselben wurde eine „ehrende Anerkennung" ausgesprochen.

* **[Die deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen]** unter dem Protectorate der Kaiserin Friedrich hat sich nach Ausweis des Jahresabschlusses für 1898 in erwünschter Weise weiter entwickelt. Es sind 176 Mitglieder neu hinzugetreten, so daß die Gesammtzahl derselben sich auf 3335 beläuft, von denen 2290 in Preußen, 841 in den anderen deutschen Staaten und 204 im Auslande ihren zeitigen Aufenthalt haben. Die Zahl der Pension beziehenden Mitglieder beträgt bereits 571 mit einer jährlichen Pensionssumme von 160 175 Mk. An Unterstützungen in Form von Beitragserlassen oder Beihilfen in Krankheits- oder außerordentlichen Nothfällen wurden 7500 Mk. bewilligt. Das Vermögen der Pensionsanstalt beträgt nahezu 6½ Mill. Mk. Im Laufe des letzten Jahres waren 36 Mitglieder die anfänglich versicherte Pension zu erhöhen in der Lage.

△ **[Unterhaltungsabend im Verein „Frauenwohl.]** Der gestrige (2.) Unterhaltungsabend des Vereins „Frauenwohl" für seine Mitglieder und Gäste hatte den Apollosaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein besonders abwechselungsreiches Programm, zu dessen trefflicher Ausführung sich Künstler und Dilettanten vereinigt hatten, machte den Abend zu einem äußerst gelungenen. Klavierspiel, Gesang und Declamation wechselten in der ersten Hälfte des Abends mit einander ab, wobei Frau Jenny v. Weber und Frau Staudinger sich freundlichst dem Verein zur Verfügung gestellt hatten. Frau v. Weber fand mit zwei ergreifend vorgetragenen Liedern, Frau Staudinger mit einer packenden Ballade (die Zigeunerin) den lebhaftesten Beifall. — Der zweite Theil des Abends wurde aufs anmuthigste eingeleitet durch Mozarts liebliche „Nachtmusik", mit Lust und Liebe und feinem künstlerischen Sinn vorgetragen und ausgeführt durch ein hiesiges Amateur-Orchester, das noch wenig an die Oeffentlichkeit getreten ist und reichen Beifall erntete. — Unter den folgenden Darbietungen gefielen besonders „Kinderlied" von Hildach, zwei heitere Liedere „Wohin mit der Freud" (Bungert) und „Der Kuß" (Beethoven) von Frau v. Weber gesungen, die Declamation des schönen Halm'schen Gedichtes „Glück", sowie eines Gedichtes in österreichischer Mundart, dem Frau Staudinger noch eine ähnliche, ebenfalls sehr wirksame kleine Vogelballade hinzufügte. Den Schluß des ungemein gelungenen Unterhaltungsabends machte der Orchesterverein mit der Grieg'schen „Frühlingsmelodie" und der Schumann'schen „Träumerei".

* **[Personalveränderung.]** Herr Secretär Hoppe bei dem hiesigen Amtsgericht ist in gleicher Eigenschaft an das hiesige Landgericht versetzt worden.

-r. **[Strafkammer.]** Wegen Vergehens gegen § 328 des Strafgesetzbuchs (Ueberschreitung der Absperrungsmaßregeln zur Verhütung der Verbreitung von Viehseuchen) stand gestern der Händler Franz Reddig-Kladau vor der Berufungs-Strafkammer. Am 2. Januar 1898 war laut einer Verfügung des Landraths des Kreises Danziger Höhe über mehrere Ortschaften in der Gegend von Sobbowitz die Viehsperre verhängt worden. Dieser Verfügung folgte am 10. Februar 1898 noch eine solche des Landraths des Dirschauer Kreises, die einige Ortschaften des Dirschauer Kreises mit derselben Sperre belegte. Gegen die erste landräthliche Verfügung soll sich der Angeklagte vergangen haben. Das Schöffengericht, das sich zuerst mit der Sache zu beschäftigen hatte, sprach den Angeklagten frei, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er wissentlich gegen die Verfügung verstoßen hatte. Die Staatsanwaltschaft legte gegen die Freisprechung Berufung ein. Die vor der Strafkammer erfolgte Beweisaufnahme ergab Folgendes: Der Angeklagte betreibt den Handel mit Schweinen. Am 10 Februar kaufte er in Pr. Stargard sechs Schweine, die er in Danzig weiter verkaufen wollte. Auf dem Rückwege passirte er das von der Sperre betroffene Gut Sobbowitz. Hier hielt er und wurde von einer Frau gefragt, ob er die Schweine verkaufen wolle. Der Angeklagte erklärte sich dazu bereit und verkaufte der Frau auch zwei von seinen Schweinen, trotzdem er vom Gendarm vorhin darauf aufmerksam gemacht worden war, daß über Sobbowitz die Sperre verhängt sei. Das Gericht kam nach diesem Ergebniß gestern zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte als Händler von der Sperr-Verfügung hätte wissen müssen, und verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von drei Tagen.

§ **[Messeraffäre.]** Der Seemann Koslowski gerieth in der Herberge an der großen Mühle mit einem Collegen in Streit und das Ende war, daß letzterer ihm mit einem Messer den linken Arm fast der Länge nach aufschlitzte. Darauf suchte der Thäter das Weite, es gelang aber einem Offizier, der einige Soldaten sofort zur Stelle hatte, den Messerhelden festzunehmen. Alsdann wurde derselbe durch einen Schutzmann nach dem Ankerschmiedethurm gebracht. Koslowski hatte großen Blutverlust erlitten und mußte ins chirurgische Stadtlazareth gebracht werden.

## Aus den Provinzen.

* **Oliva**, 14. Febr. In der gestrigen **Gemeindevertreter-Sitzung**, zu welcher auch Herr Voß als Vertreter der Fürstenberg'schen Bauterrains eingeladen war, wurde der **Bebauungsplan** von Oliva endgiltig festgestellt. Auf dem Fürstenberg-schen (etwa 330 Morgen) und früher Kumm'schen Terrain zwischen Pelonkerstraße und der Danziger Chaussee, Georgenstraße und Friedensschluß (nach Langfuhr zu) sollen zwei mit der Chaussee gleichlaufende Längsstraßen von 20 Meter Breite und 15 bis 16 Querstraßen von 15 Meter Breite angelegt werden. Auf diesem Terrain dürfen nur Villen erbaut werden. Die Bauterrains haben eine Straßenfront von 30 Meter und bis zur nächsten Straße eine Tiefe von 85 Meter. Zu jedem Hause muß eine Einfahrt von 4 Meter eingerichtet werden. Ueber den Lauf der elektrischen Bahnlinie von Langfuhr ab ist noch nichts Bindendes beschlossen worden. Ebenfalls wurden die Bebauungspläne festgestellt für die Terrains an der Zoppoter Chaussee zwischen Oliva und Klein-Krug nach der See zu, ferner zu beiden Seiten der Glettkauer Straße und dem Bahnhof gegenüber nach der See zu, wo die Herren Baumeister Kirschner und Diederichs 16 Morgen gekauft haben. Das Terrain zwischen Klein-Krug und der Bahn ist für Arbeiterhäuser in Aussicht genommen, ebenso das Terrain nach Weißhof zu. Der Verkauf der Fürstenberg'schen Terrains durch Herrn Voß-Oliva nimmt guten Fortgang.

**Elbing**, 13. Febr. Wegen **Majestätsbeleidigung** hatte sich der Dreher Heinrich Hoffmann von hier zu verantworten. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu verhandeln, wurde nicht stattgegeben. Am 17. September v. J. soll der Angeklagte in einer hiesigen Versammlung des deutschen Metallarbeiter-Verbandes gesagt haben, der Kaiser habe in Oeynhausen erklärt, diejenigen, welche sich an einem Streik betheiligten, sollten „geköpft" werden. Der Angeklagte hingegen will nur erwähnt haben, der Kaiser verlange jetzt, daß Arbeiter, welche zum Streik anreizen, in Zukunft mit Zuchthaus bestraft werden sollen. Der die Versammlung überwachende Polizei-Commissar Rietzer sagt unter Eid aus, daß er von dem Angeklagten genau gehört habe, der Kaiser wünsche, daß derjenige, welcher sich an einem Streik betheilige, geköpft werde. Auch der Polizeisergeant Schadwell will genau verstanden haben, daß der Angeklagte das Wort „Köpfen" gebraucht habe. Sieben andere Zeugen, welche sich während der Rede des Angeklagten in dessen unmittelbarer Nähe befunden haben, wollen hingegen nur gehört haben, daß der Angeklagte von Zuchthaus, nicht von „Köpfen" gesprochen hat. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte ein Jahr Gefängniß. Der Gerichtshof hielt es aber nicht für ausgeschlossen, daß bei den beiden Beamten ein Mißverständniß obwalten könne, und erkannte aus diesem Grunde auf Freisprechung.

‡ **Neuenburg**, 13. Febr. Sonntag Abends stand das der Wittwe Tommerdich gehörige Haus am Schweinemarkt in **Flammen**. Von den drei Wittwen, die das Haus bewohnten, war keine zu Hause. Man kann sich den Schrecken der Wittwe Tommerdich denken, als sie aus der Kirche ans Feuer gerufen wurde. Die Wittwen Neumann und Holstein weilten außerhalb der Stadt zu Besuch. Da die Mobilien nicht versichert waren, erleiden die Frauen großen Schaden, zumal nur Weniges gerettet werden konnte.

**Marienwerder**, 14. Febr., Mittags. Im hiesigen **Regierungsgebäude** ist soeben ein **bedeutender Brand** ausgebrochen. Bis jetzt ist das Dach des linken Flügels durchgebrannt.

**Pr. Holland**, 13. Febr. Ein **Unglücksfall** ereignete sich in diesen Tagen in dem Dorfe Reichenbach. Der 26jährige Kutscher **Herrmann** des Fuhrhaltereibesitzers Mattern aus Elbing war mit dem Fahren von Kiefern aus der Reichenbacher Forst beschäftigt. In der Nähe der Reichenbacher Apotheke macht die Dorfstraße eine starke Biegung. Jedenfalls durch zu scharfes Fahren wurde an dieser Stelle die Kiefer vom Wagen geschleudert und fiel derartig auf den Arbeiter Herrmann, daß ihm der Kopf thatsächlich platt gedrückt wurde und der **Tod** auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte war erst ein Jahr verheirathet.

## Vermischtes.

### Winterstürme.

**London**, 13. Febr. Ein **heftiger Sturm** wüthete gestern in England. Besonders an der Küste von Wales und im Kanal fanden **viele Schiffbrüche** statt. Mehrere Menschen sind umgekommen. Der Sturm war von einer außerordentlich hohen Fluth begleitet, besonders im Bristolkanal. Mehrere wallisische Städte sind **überschwemmt**. Die Eisenbahnen sind **schwer** beschädigt.

**London**, 14. Februar. Der **Sturm** in England hat sich gestern Abend erneuert und wüthet mit furchtbarer Gewalt.

**Newyork**, 13. Februar. Die letzte **große Kälte** ostwärts von den Rocky Mauntains erreichte ihren Höhepunkt am Sonnabend Abend in einem schrecklichen Hagel- und **Schneesturm** in den atlantischen Staaten, der jetzt noch anhält. Der Verkehr erleidet große Stockungen. Die Philadelphia- und Reading-Eisenbahn hat den ganzen Dienst eingestellt. Andere Züge verkehren unregelmäßig und befördern nur Personen. Keiner der am Sonnabend und Sonntag in Newyork fälligen Dampfer ist eingetroffen. Die Frostlinie dehnt sich bis nach Florida aus. Einige Schneewehen in Washington sind zehn Fuß tief. Nur 60 Mitglieder des Repräsentantenhauses konnten in das Parlamentsgebäude gelangen, schlugen es aber ab, sich zu vertagen.

### Nachstürze bei Airolo.

**Airolo**, 14. Februar. Die **Bergrutschungen** dauern fort. Auch am Eingang des St. Gotthard-Tunnels fanden Rutschungen statt.

**Bern**, 14. Februar. In Airolo stehen weitere Nachstürze von Felsmassen bevor, doch glaubt man, daß diese nach und nach in Mengen von 30 000 bis 40 000 Cubikm. erfolgen werden. Eine längere Unterbrechung der Gotthardlinie ist daher nicht zu befürchten. Der Ingenieur der Gotthardbahn, Schrafl, hat mit dem Oberingenieur Beladini Schutzarbeiten für [illegible] Linie und das Dorf vereinbart und ihm 25 Mann zur Verfügung gestellt. Die Tessiner Staatsbehörde hat die schleunige Räumung der bedrohten Häuser und die Fortsetzung der Schutzarbeiten angeordnet.

## Kleine Mittheilungen.

* **[Haussuchungen in der Berliner Spieleraffaire]** haben in neuester Zeit wiederholt stattgefunden. Die Maßregel richtete sich nicht nur gegen die Hauptbeschuldigten, sondern auch gegen einen in der Affaire nicht genannten Herrn v. S. Der Untersuchungsbehörde lag daran, Aufschluß über die Verbindungen der Verdächtigten zu erhalten. Der Zweck ist aber dem Vernehmen nach nicht erreicht worden.

**Berlin**, 14. Februar. Heute früh **erschoß** sich ein 43jähriger Maurer nach erfolglosem **Mordversuch** auf seine **Frau**. Letztere ist unbedeutend verletzt.

**Stuttgart**, 13. Febr. Im Hinterhause der Dampfsägerei Aupperle u. Richel, vorm. Sprecher u. Co., fand heute Vormittag unter furchtbarer Detonation eine große **Dampfkesselexplosion** statt. Durch die Gewalt derselben wurden die Trümmer des Kesselhauses über 35 Meter nach allen Richtungen hingeschleudert. In den Nachbargebäuden sind die Wände eingedrückt und zahlreiche Fensterscheiben zersplittert. Bei dem Unglück fand der Hilfsheizer Schweizer den Tod. Mehrere Personen wurden theils schwer, theils leicht verletzt. Ein Stein, welcher in einer Entfernung von 30 Meter in das offene Fenster eines Hauses geschleudert wurde, brachte einer im Zimmer befindlichen Frau schwere Verletzungen am Kopfe bei. Die Explosionsstätte gleicht einem Trümmerhaufen.

**Bruchsal**, 13. Febr. Der **Schnellzug**, welcher von Stuttgart Nachts 3 Uhr 51 Min. hier eintrifft, **entgleiste** auf dem hiesigen Bahnhofe beim Durchfahren der Curve. Die Maschine stürzte um; ein Reisender aus Frankfurt a. M. wurde getödtet, eine andere Person schwer verletzt. Drei Wagen wurden zertrümmert.

**Saint-Quentin**, 11. Febr. Heute fand hier ein **Zusammenstoß zweier Schnellzüge** statt, welche, aus nördlicher Richtung kommend, einander folgten, wobei der eine in den anderen hineinfuhr. Getödtet wurde niemand. Die Zahl der Verwundeten beträgt einige dreißig. Schwer verletzt ist nur ein Infanteriehauptmann aus Valenciennes, dem ein Bein abgenommen wurde.

## Standesamt vom 14. Februar.

**Geburten:** Oberlehrer Dr. Max Lierau, S. — Hausdiener August Stasik, T. — Fleischer Benjamin Studinski, S. — Töpfergeselle Albert Schröder, T. — Arbeiter Carl Schröter, S. — Seefahrer Gustav Adolf Hirsch, T. — Schneidermeister Johann Engler, S. — Schneidergeselle Eduard Sommer, S. — Maschinist Friedrich Lau, S. — Schiffer Albert Balzereit, S. — Arbeiter Carl Lange, T. — Arbeiter Johannes Okunowski, S. — Tischlergeselle Eduard Wenkewitz, T. — Schuhmacher Paul Lietz, T. — Schäftemacher Adolph Wald, S. — Müllergeselle Emil Herzig, T. — Arbeiter Paul Meyer, S. — Schmiedegeselle Hermann Arendt, S. — Schmiedegeselle Julius Preuß, T. — Unehel.: 4 T.

**Aufgebote:** Oeconom Edmund Oskar Heidemann und Louise Maria Adelheide Neuwald. — Maurergeselle Friedrich Krause zu Wonneberg und Bertha Kropp. — Arbeiter Hermann Bedder in Hochzeit und Minna Prang. — Kaufmann Julius Jewelowski und Elisabeth Fürst. — Kaufmann Moritz Friedländer in Schulitz und Martha Aronius. Alle übrigen hier. — Fabrikarbeiter Gottfried Pätsch und Auguste Uebernickel, beide in Elbing.

**Heirathen:** Pfarrer Johannes Walther Kubert und Hedwig Anna Charlotte de la Croix. Beide hier. — Sattler und Tapezier Paul Zetsche zu Oliva und Franziska Christeleit hier.

**Todesfälle:** Schmiedegeselle Friedrich Alexander Kuhn, 56 J. — Frau Hedwig Jeanette Bialke, geb. Lasch, 44 J. 7 M. — T. des Zimmergesellen Wilhelm Brock, 1 J. 3 M. — S. des Seefahrers August Stephanowski, 25 T. — Frau Louise Jablonski, geb. Starost, 47 J. — Schuhmacher Johann Jakob Fraßmann, 64 J. — Unehelich: 1 S.

## Danziger Börse vom 14. Februar.

**Weizen** gefragter zu vollen theilweise etwas besseren Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 745 Gr. 141 M, hellbunt 740 Gr. 156 M, glasig 740 Gr. 156 M, 756 Gr. 157 M, hochbunt 753 Gr. 159 M, 761 und 764 Gr. 160 M, fein hochbunt glasig 756 Gr. 162 M, weiß 729 Gr. 158 M, 756 und 772 Gr. 162 M, 764 und 788 Gr. 163 M, fein weiß 785 Gr. 166 M, streng roth 761 Gr. 160 M per Tonne.

**Roggen** etwas fester. Bezahlt ist inländ. 668 Gr. 136 M, 686 Gr. mit Geruch 136 M, 696 und 699 Gr. 138 M, 714 und 717 Gr. 139 M, 711, 723 und 732 Gr. 140 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 668 Gr. 136 M, russ. zum Transit Futter- 88, 89 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 124, 124½, 125, 126 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 115 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** poln. zum Transit 95 M per Tonne bezahlt. — **Lupinen** polnische zum Transit 55 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 43 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,10 M, mittel 3,95 M, feine 3,82½ M per 50 Kilogr. gehandelt.

**Spiritus** matter. Contingentirter loco 57,75 M Br., nicht contingentirter loco 38 M Gd.

## Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 14. Februar.

**Bullen** 27 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30—31 M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—28 M, 3. gering genährte Bullen 23—25 M. — **Ochsen** 49 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30—31 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete 26—28 M, 3. ältere ausgemästete Ochsen 22—23 M, 4. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen — M, 5. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — **Kühe** 43 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 29—30 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—28 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 24—25 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 21—23 M, 5. gering genährte Kühe u. Kalben 16—19 M. — **Kälber** 143 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42 M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 37—40 M, 3. geringere Saugkälber 30—34 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. **Schafe** 261 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 26—27 M, 2. ältere Masthammel 22—23 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — M. **Schweine** 647 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 40 M, 2. fleischige Schweine 37—38 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 34—35 M. Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

## Bekanntmachung.

Der in der hiesigen Gasanstalt im Jahre 1899 zu gewinnende Steinkohlentheer von etwa 2600 Centner — von anerkannt guter Qualität — soll an den Meistbietenden verkauft werden. Schriftliche Angebote, aus welchen der Preis pro Centner loco Gasanstalt zu ersehen ist, sind bis zum 6. März d. Js., Mittags 12 Uhr, bei uns einzureichen. Der Theer kann sowohl in Fässern, als auch in Cysternenwaggons, da Anschlußgeleise vorhanden ist, versandt werden. Die Bedingungen können in unserem Stadtsekretariat eingesehen oder gegen Erstattung der Kopialgebühren bezogen werden.

Stolp, den 10. Februar 1899. (2034

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 11. Februar 1899 ist an demselben Tage die in Dirschau errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Josef Jastewski** ebendaselbst unter der Firma

**Josef Jastewski**

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 182 eingetragen.

Dirschau, den 11. Februar 1899. (2030

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. Februar 1899 ist an demselben Tage die in Gardschau errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Benno Herzberg** ebendaselbst unter der Firma "**Westpreußische Holzpantoffelfabrik Benno Herzberg**" in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 181 eingetragen.

Dirschau, den 10. Februar 1899. (2033

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. Februar 1899 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 77 eingetragen, daß der Kaufmann **Hugo Schroeder** zu Dirschau für seine Ehe mit Fräulein **Hulda Schroeder** zu Neuteich durch Vertrag vom 8. Februar 1899 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß das von der Braut in die Ehe einzubringende und während derselben auf irgend welche Art, insbesondere auch durch Geschenke, Erbschaften und Glücksfälle zu erwartende Vermögen die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Dirschau, den 10. Februar 1899. (2031

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen von Hindenburg-Neudeck ist von Oldenburg-Januschau in den Vorstand gewählt worden. Eingetragen zu Folge Verfügung vom 24. Januar 1899 am 26. Januar 1899. cf. Acten der Schlächtereigenossenschaft Rosenberg Wstpr. — Gen. II Nr. 4. (2046

Rosenberg, den 26. Januar 1899.

**Königliches Amtsgericht.**

## Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Fiebig** in Firma **H. G. Hennig Nachfolger** in Rosenberg Westpr. ist heute **am 10. Februar 1899, Nachmittags 5½ Uhr,** das Concursverfahren eröffnet worden.

Concursverwalter: Herr Rechtsanwalt **Plath** von hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. April 1899.

Concursforderungen sind bis zum 1. April 1899 bei dem Gerichte anzumelden. Erste Gläubigerversammlung den 6. März 1899, Vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 10. April 1899, Vormittags 10 Uhr. (1984

Rosenberg Westpr., den 10. Februar 1899.

**Pfeiffer,**

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts I.



## Geschäfts-Bilanz

**des Vorschußvereins Mewe, E. G. m. u. H.**

**am 1. Januar 1899.**

| Activa. | M | ₰ | Passiva. | M | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Bestand am 1. Jan. 1899 | 2 422 | 25 | 1. Depositen | 123 344 | 87 |
| 2. Werthpapiere | 4 064 | | 2. Guthaben der Mitglieder | 32 273 | 22 |
| 3. Wechselbestand | 164 879 | 98 | 3. Reservefonds | 6 750 | |
| 4. Utensilien | 195 | | 4. Vorgehobene Zinsen | 2 030 | 29 |
| | | | 5. Zinsen-Reserve von 1898 | 2 411 | 52 |
| | | | 6. Remunerationen, Steuern etc. | 2 040 | |
| | | | 7. Dividende und Reservefonds | 2 711 | 33 |
| Summa | 171 561 | 23 | Summa | 171 561 | 23 |

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1898 . . . . . . . . 210

Im Jahre 1898 sind hinzugekommen . . . . . . . . 8

Summa 218

Dagegen sind ausgeschieden . . . . . . . . . . 6

Mithin am 1. Januar 1899 . . . . . . . . . . 212

**Der Vorstand**

des Vorschuß-Vereins Mewe, E. G. m. u. H.

**F. Schultz jun., E. Flöder, Th. Haelke.**



## Danziger Stadt-Theater

Direction: **Heinrich Rosé.**

**Mittwoch, den 15. Februar 1899,**

Abends 7 Uhr.

Außer Abonnement. Passepartout B.

**Benefiz für Jenny von Weber.**

**Nanon**

**Die Wirthin zum goldenen Lamm.**

Komische Oper in 3 Acten von Richard Genée.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.



### 3. Ziehung d. 2. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. Februar 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über **110** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

137 98 201 44 591 [150] 623 42 722 1100 403 714 35 2028 89 130 40 207 75 358 87 543 788 3023 62 249 93 559 610 34 744 76 4048 255 80 594 615 28 731 89 891 933 75 [150] 5005 63 207 76 678 749 [500] 848 6078 136 267 406 49 767 948 95 [150] 7180 96 245 692 782 840 47 8016 187 89 269 [300] 93 303 86 441 640 9098 346 437 64 552 775

10032 67 122 26 58 87 453 78 88 578 904 26 34 92 11072 85 109 214 96 338 560 645 71 705 51 902 12046 172 437 67 92 569 81 635 13115 37 216 381 490 593 629 45 51 98 956 14077 108 308 44 48 66 402 15014 89 46 396 486 572 634 97 877 914 88 16088 423 506 56 637 47 737 913 38 92 17080 83 92 153 206 [300] 15 432 669 784 980 18167 647 74 19152 89 266 369 448 52 74 685 758 98 866

20078 267 509 25 664 796 831 21075 176 281 457 87 589 640 743 78 849 70 974 84 22012 142 72 374 555 667 76 23126 56 97 243 98 363 539 59 704 11 908 57 24023 47 66 269 73 361 629 837 25031 103 91 248 338 408 79 517 61 631 743 64 75 859 977 26097 258 615 856 60 934 27061 163 302 49 50 460 797 843 72 955 67 28023 165 232 482 29074 107 72 414 48 51 632 62 88 707 816

30025 188 202 90 306 8 740 76 938 31048 [150] 264 316 91 [150] 405 99 707 834 902 16 34 50 32080 217 868 71 904 20 68 33186 431 503 717 88 826 933 34000 243 407 [200] 52 95 656 61 [150] 66 35005 43 114 35 200 73 [150] 494 578 691 [150] 890 990 36206 57 68 357 401 521 68 785 37024 516 967 74 99 38128 474 505 20 82 99 663 756 867 39274 88 538 960 91 [150]

40107 308 672 724 29 954 41080 177 252 99 469 520 49 641 85 700 7 22 837 [150] 49 988 42145 521 629 78 727 [150] 801 26 908 43028 37 52 299 322 30 443 99 614 984 92 44077 161 700 41 61 67 961 64 45020 880 448 504 22 [300] 86 831 46151 57 67 308 523 732 36 42 818 47060 83 [300] 84 566 959 88 48049 134 382 400 35 693 732 49158 96 274 84 349 407 992

50076 370 613 67 51064 197 397 568 813 960 89 52173 76 315 532 623 965 87 53066 125 50 362 76 652 86 54033 188 227 350 601 27 82 924 31 55010 68 [150] 74 175 254 58 59 356 58 82 796 970 56043 123 61 [200] 223 38 76 349 67 508 845 62 89 908 57249 325 29 413 522 843 907 91 58133 [150] 219 31 [150] 402 75 578 627 769 852 920 29 59016 35 224 301 431 594 636 [300] 812 30 55 84 937

60177 232 324 68 426 52 511 654 980 61040 89 325 90 [150] 580 93 98 992 62048 863 409 504 658 853 81 63137 64 224 43 307 74 545 62 771 814 24 924 64075 104 201 49 340 60 470 72 [200] 544 47 872 94 911 65094 180 204 327 44 503 836 [150] 62 75 66118 57 486 606 38 705 54 972 81 67015 135 94 241 337 433 643 718 48 808 39 967 68017 119 544 723 810 [150] 69022 80 143 203 335 551 805 950

70024 54 253 310 19 792 812 43 900 71056 67 214 56 91 413 66 603 719 29 811 969 72007 66 222 606 705 23 818 979 [200] 73003 58 134 78 394 756 907 74041 64 70 283 553 694 724 58 862 973 75006 20 867 926 76041 273 316 19 27 433 44 59 631 36 93 710 64 989 95 96 77113 445 561 79 664 850 68 967 78303 45 414 34 536 603 33 79065 393 96 412 91 557 84 634 781 933

80281 426 31 558 681 81035 98 305 91 542 62 635 36 93 701 930 82179 292 97 386 401 61 [150] 663 733 83160 97 262 361 494 635 96 783 830 35 [150] 958 84030 89 574 828 51 902 85014 53 194 212 95 812 85 769 95 99 928 65 75 86156 457 74 581 603 781 853 [150] 87260 74 84 539 662 717 843 916 88224 35 83 580 86 92 623 48 83 85 879 904 56 89075 393 526 50 71 600 32 58 823 99 969 90

90000 174 406 507 690 783 826 909 91172 84 87 538 50 684 [1000] 731 930 92035 81 94 157 276 80 [45000] 329 94 687 723 46 822 970 93112 233 68 446 561 640 806 967 99 94209 11 14 490 592 821 81 95149 [150] 62 307 12 403 554 852 96244 72 370 506 76 754 97160 214 463 88 521 789 890 942 98325 512 884 901 99182 211 305 78 427 655 888

100426 537 726 70 80 982 101104 9 45 78 351 422 591 93 601 954 102069 74 119 86 345 528 617 32 89 796 826 96 103063 131 269 80 498 785 810 929 78 80 104210 63 441 713 858 906 105284 300 63 421 98 588 673 727 106060 [200] 79 114 15 394 476 677 107193 357 510 69 963 108055 57 91 98 191 207 8 53 458 71 533 42 650 58 853 92 109003 26 [150] 80 101 230 51 625 43 960

110014 79 120 385 464 88 547 693 739 832 111112 58 200 374 464 94 576 618 914 112031 139 57 229 399 520 9 807 14 930 113515 679 81 805 26 37 910 46 114140 43 298 392 485 661 87 904 83 99 115096 465 93 [200] 97 669 722 905 28 46 116106 207 10 54 338 428 35 831 117082 85 192 350 74 94 500 647 735 955 118225 77 384 88 427 598 607 94 759 826 974 119069 272 96 559 99 690 820 35 914

120126 58 347 623 762 74 89 850 964 76 121240 56 89 317 406 45 618 706 99 812 968 89 122189 299 560 647 899 123015 154 231 387 406 [300] 43 569 710 124230 628 49 710 822 903 125023 365 419 522 679 704 47 126032 134 44 69 293 96 334 572 635 886 906 68 127160 263 369 435 57 96 527 88 735 65 858 902 85 128128 219 99 327 705 11 78 893 980 129008 99 153 322 26 69 476 535 620 995

130046 86 259 300 49 630 33 [150] 739 53 94 816 931 131120 88 93 223 335 546 728 132100 8 299 339 569 690 842 43 994 133044 141 98 283 87 417 766 94 [200] 889 947 134315 426 634 92 761 872 135053 128 29 249 525 95 692 816 41 [300] 136023 84 203 30 918 21 137087 174 209 76 81 305 66 501 85 608 51 138066 129 370 435 549 65 632 996 139018 58 568 652 732 50 79 810 965

140347 417 769 852 938 141019 135 219 92 489 555 741 142092 116 77 222 469 571 635 97 962 143097 103 41 289 351 57 501 49 687 771 889 99 911 25 71 86 144230 79 [200] 636 79 96 717 89 93 145015 279 512 877 944 73 146038 63 232 88 463 565 637 78 745 67 75 95 938 147109 350 443 559 [150] 708 29 148078 333 43 98 459 741 46 48 892 944 149066 228 323 444 617

150120 92 365 406 629 44 703 151031 170 235 327 35 71 746 870 [500] 152043 119 43 337 690 722 957 153029 [150] 135 407 36 721 74 822 44 93 974 154060 88 107 12 58 81 273 306 18 67 68 541 946 155045 202 691 786 [150] 93 156051 567 86 733 157005 284 328 98 506 619 62 68 789 828 68 988 93 158147 239 75 368 446 84 [150] 826 66 97 963 159025 106 263 301 401 24 337 45 17 845 71

160163 662 867 161197 237 395 456 [200] 735 162007 126 64 210 345 454 537 654 700 51 78 923 163295 449 81 753 822 968 164016 17 115 75 257 59 376 537 73 672 764 910 45 54 67 165001 43 201 328 90 437 511 58 792 800 964 71 98 [200] 166003 12 274 393 439 547 643 704 [150] 69 837 73 97 953 167315 527 [150] 761 828 70 168449 578 710 850 [200] 169011 92 817 34 57 461 630 816 901

170070 79 198 304 415 507 44 909 171080 247 80 304 95 468 82 502 33 785 899 910 172051 90 154 77 206 28 333 61 500 78 844 173000 8 147 305 482 752 [150] 65 847 979 174236 312 23 42 63 433 554 61 613 [150] 57 712 39 864 175035 257 75 302 [150] 477 770 98 176027 464 595 689 721 41 74 95 929 84 177355 697 [200] 919 178092 125 32 221 436 581 179058 95 133 214 60 71 378 80 513 21 715 74 823

180147 86 87 228 53 88 [150] 348 440 74 84 [200] 89 744 64 862 181089 970 182062 102 245 319 475 575 608 19 27 984 183330 [150] 518 638 708 19 184121 95 410 28 86 512 56 90 166 814 185057 126 42 52 221 544 57 708 901 15 53 59 78 186192 257 495 503 692 992 187196 230 548 681 188008 19 131 63 230 95 372 415 509 713 45 823 73 78 926 189171 248 310 402 708 6 806 84

190072 93 141 336 487 532 700 63 915 24 58 191055 170 80 281 546 612 30 723 93 804 8 19 65 938 98 192046 351 66 73 80 [150] 702 813 99 193153 66 213 46 73 382 608 810 [150] 995 194206 250 605 719 808 19 962 195060 107 27 29 274 398 501 67 [300] 884 196022 37 187 225 31 94 429 567 621 97 733 809 197022 48 150 53 77 223 50 [150] 356 60 487 851 57 971 198025 160 211 13 95 355 858 926 199357 58 466 98 [500] 658 61 969 [300] 97

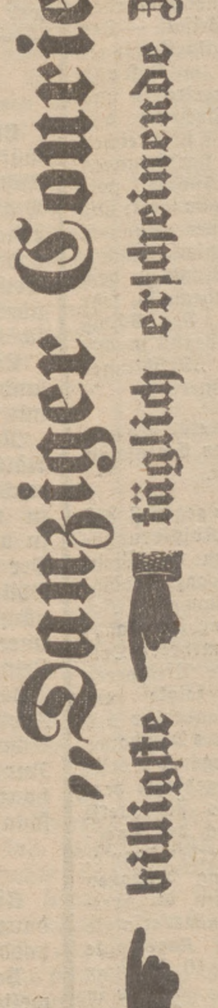
200062 234 542 53 783 874 88 201118 [200] 275 458 78 88 597 624 48 703 11 892 966 202290 347 93 572 93 668 706 57 998 203177 284 522 37 54 [150] 616 87 945 57 [150] 204006 36 101 257 448 [150] 79 664 751 60 942 205006 431 91 517 75 635 776 91 964 206644 774 89 [150] 207186 211 76 480 791 965 208138 248 59 308 11 469 511 767 90 927 86 209195 285 806 71

210121 403 577 633 878 94 936 211071 74 75 187 652 66 95 977 88 212000 41 177 89 264 478 84 536 66 78 97 750 67 811 88 944 56 213037 99 113 58 80 321 497 591 601 6 867 991 214168 252 77 355 636 [150] 980 215085 205 19 459 529 58 607 779 846 959 216244 355 421 530 38 609 706 84 904 21 217397 511 712 52 903 29 218088 127 78 85 398 564 718 219032 94 219 364 525 84 87 644

220043 [200] 70 240 395 409 14 62 631 768 813 31 37 69 955 221021 68 208 656 853 72 930 [300] 222053 155 96 310 22 77 586 660 89 94 801 2 78 223145 64 87 427 646 47 779 982 224075 112 814 980 [100] 225070 491 569 85

**Im Gewinnrade verblieben:** 1 Gewinn zu 10000 Mk., 1 zu 3000 Mk., 5 zu 500 Mk.

**Berichtigung.** In der Liste vom 10. Februar vormittags lies 217 101 statt 117 101.




### 3. Ziehung d. 2. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. Februar 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über **110** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

15 72 100 31 245 475 539 600 4 5 [300] 66 771 987 1250 84 502 19 55 65 [200] 691 804 923 2009 70 158 84 86 257 321 70 444 675 887 3029 42 177 87 409 33 722 821 33 4039 99 119 92 260 65 79 359 502 679 [150] 991 5104 212 78 415 756 810 11 82 91 977 93 6007 74 87 192 259 302 53 89 446 716 802 [150] 7013 106 342 433 60 650 791 916 94 8057 161 383 576 91 601 95 803 9036 68 117 56 215 33 391 814 904 60

10188 360 61 520 759 907 43 11009 [150] 441 688 922 12300 [200] 472 854 981 13069 436 929 14024 162 88 275 694 777 867 15013 43 329 46 588 997 16109 336 85 422 741 82 834 65 68 988 17010 145 261 441 524 614 753 18117 316 48 462 731 865 964 19181 94 219 344 439 640 54 749

20372 402 98 554 700 10 988 [150] 21088 145 97 255 353 493 616 750 878 84 96 22073 104 16 61 448 745 929 71 23099 132 92 240 89 399 662 84 [200] 791 936 24216 664 77 748 64 72 825 992 25096 168 316 802 13 [200] 17 947 26059 107 432 97 532 53 868 27057 216 712 841 995 28016 25 48 77 461 580 94 727 964 29015 21 288 394 607 64 92 709 960

30828 596 [10000] 809 84 932 80 31044 64 128 84 245 91 314 406 16 580 884 905 13 32018 24 68 227 29 60 88 406 94 534 56 623 718 42 874 933 81 33146 [150] 220 345 599 802 984 34120 24 32 441 80 710 973 35180 421 30 517 609 722 93 831 36043 214 343 490 537 975 37008 191 387 458 62 93 546 786 929 38252 607 32 762 72 844 913 37 39210 29 341 86 439 512 885

40117 482 576 710 14 67 814 962 41222 70 72 503 57 741 63 [200] 813 74 42007 87 356 503 606 791 804 43345 458 71 88 514 [150] 99 650 706 18 44026 418 620 760 865 45017 21 229 50 75 436 46 955 46227 866 428 [200] 541 673 79 800 936 47047 82 293 [150] 327 59 529 83 661 976 48144 95 266 305 563 735 49126 213 33 425 638 734 965 86

50070 144 85 262 424 52 530 724 809 51131 70 259 92 518 603 817 22 57 73 933 52039 58 89 93 98 240 81 84 99 854 628 49 51 721 48 53 921 54 53098 248 425 602 69 823 65 54133 461 516 631 61 63 742 897 55020 317 52 65 497 702 908 56005 8 38 131 [200] 49 261 65 534 606 57164 85 319 410 67 506 86 [150] 664 87 58008 67 69 211 361 87 675 814 59227 343 696 824 50 75

60132 354 624 717 61410 97 523 65 62009 82 82 226 49 338 443 656 788 807 39 65 63078 131 399 405 68 93 948 64362 80 688 730 896 980 65074 127 224 44 70 405 655 72 771 85 873 66071 285 93 [150] 581 83 667 [150] 81 939 67171 283 [150] 719 35 79 879 68135 321 420 27 517 [150] 848 950 74 [200] 69300 55 472 99 550 74 760 93 880 87 928 95

70216 77 302 425 515 730 71082 172 303 504 92 862 [3000] 74 904 72077 291 346 70 585 632 725 950 73530 73 171 368 439 552 728 38 97 868 84 973 74016 108 29 278 756 86 814 31 75045 62 68 [150] 82 425 781 852 932 95 76076 295 529 455 529 624 872 76 955 77360 591 678 710 35 814 85 950 78051 72 80 300 2 46 466 88 653 877 961 79040 212 353 722 836 64 928 40 44 77

80136 93 235 504 10 651 758 68 81080 327 459 786 914 41 82006 324 94 524 97 600 21 26 34 759 808 904 83161 403 10 630 76 84023 [500] 91 135 76 571 813 87 85423 653 720 67 817 21 969 86001 54 116 278 98 336 416 56 656 995 87061 210 347 716 24 836 968 88095 [150] 305 415 531 54 643 781 959 74 89328 41 48 404 534 785 855 914 [150] 50

90017 51 141 75 387 412 59 616 781 885 91037 120 22 33 287 94 394 [200] 574 626 92424 35 60 81 675 81 737 84 87 864 928 50 93024 593 620 879 972 94099 108 30 65 222 84 419 62 76 501 80 747 75 95111 54 388 411 596 803 990 96199 342 465 524 53 893 990 [150] 97217 19 29 35 308 [150] 99 [150] 505 850 57 975 98126 372 759 868 99135 263 491 807

100134 64 219 36 [150] 397 457 755 57 822 72 101128 247 59 325 97 590 621 858 102443 561 69 75 659 918 103298 306 64 569 756 91 918 63 [150] 104851 105004 14 208 38 788 803 14 27 106043 197 269 355 88 409 566 613 24 828 65 [150] 99 [500] 983 60 95 107099 254 490 634 74 775 886 108173 219 87 317 505 [200] 636 821 26 31 109034 35 74 86 91 154 238 98 301 406 32 68 647 775 874 84 997

110393 408 97 508 651 [200] 78 901 51 [150] 111030 122 252 80 97 332 449 93 583 861 952 112041 176 91 311 [150] 49 569 639 894 988 113144 591 615 700 5 913 114161 429 81 536 645 878 115056 [150] 142 499 736 893 924 76 78 116055 256 65 77 397 561 117202 345 61 406 508 20 797 866 948 118048 123 41 268 435 47 534 61 72 713 75 84 836 923 60 119 195 294 340 86 509 952 55

120064 187 280 375 537 893 980 121218 311 28 94 401 19 94 607 83 [150] 781 86 917 122080 414 512 736 42 123188 96 296 307 409 87 997 124075 133 71 379 569 685 90 125011 155 58 67 405 [200] 695 859 912 62 126138 340 583 706 47 878 979 127132 288 94 330 81 413 502 63 610 97 722 128161 275 91 438 [150] 576 605 10 724 [150] 42 804 923 38 129070 178 267 436 616 89 731 52 899

130023 203 9 574 609 34 705 11 858 64 70 88 905 94 131072 371 83 490 132112 217 88 374 133185 213 300 524 818 64 134183 329 564 707 68 72 897 901 48 54 135095 246 429 503 97 621 [150] 714 18 23 994 [150] 136001 81 259 65 554 624 28 907 137231 54 309 685 745 819 82 138000 50 339 [150] 478 540 48 630 76 751 835 139005 9 164 [150] 398 444 500 23 687 97 737 856

140024 68 104 202 589 771 33 141196 205 428 76 86 604 9 98 842 142081 118 97 309 11 773 812 71 90 143028 38 191 202 375 446 813 955 144126 [150] 69 [200] 286 529 620 25 31 90 95 785 145105 58 213 658 98 714 859 84 997 146252 70 572 726 826 91 984 147068 [200] 167 95 212 70 419 577 79 846 67 [150] 920 148371 401 149180 207 21 84 409 29 31 72 644 731 80 859 934

150019 57 236 523 91 600 715 804 45 68 911 43 151032 369 429 535 642 768 821 73 915 [150] 152010 162 267 363 682 907 55 153182 260 62 364 519 22 68 76 94 775 945 154478 574 91 155009 26 351 915 156134 536 603 748 934 157052 133 205 38 492 509 871 158125 243 54 306 48 71 484 62 83 936 [150] 159019 215 600 854 919

160124 238 45 367 603 791 943 161036 67 158 94 432 71 72 695 728 48 94 888 942 162015 81 472 557 647 761 826 95 163076 91 98 105 37 73 256 389 507 649 73 164006 12 72 260 [200] 84 [300] 86 536 671 97 796 165057 77 264 325 91 413 51 660 707 34 76 869 929 72 166095 97 213 506 18 635 58 82 787 167398 583 663 718 39 810 41 68 168160 253 332 88 96 [150] 638 706 829 57 169014 38 45 598 681 717

170038 226 89 388 94 621 722 832 62 904 50 171158 228 489 569 763 800 62 992 172026 517 648 59 833 173043 160 218 24 315 56 58 564 627 949 62 [500] 174009 181 [150] 434 65 678 779 [150] 863 66 175036 327 51 70 405 656 806 64 71 953 176128 415 640 973 177043 241 425 562 720 178081 143 44 223 46 49 427 64 82 538 603 765 824 [150] 35 179272 371 81 540 620 51 80 701 20 750 57 807

180054 371 83 459 60 582 601 841 95 960 181020 25 135 63 306 498 [300] 683 725 182061 261 467 707 25 83 183034 56 [500] 216 359 79 401 611 99 866 184237 79 92 368 185178 83 203 8 608 42 88 829 900 186003 26 87 474 548 673 974 187127 645 846 188030 98 120 207 60 631 729 956 189314 65 415 566 842 57 984

190099 146 327 68 87 91 431 573 632 64 722 822 923 191234 60 675 732 50 874 [150] 192041 258 60 347 610 744 814 193014 47 197 269 74 614 76 717 979 194059 134 339 85 452 521 195124 772 196214 478 514 63 646 746 858 926 197085 158 208 36 67 74 434 611 703 18 198024 56 169 641 [300] 717 59 830 199066 861 970 [150] 79

200096 267 96 490 549 802 935 201279 448 712 73 821 76 79 908 202019 207 98 373 545 641 [150] 960 69 84 203106 288 303 96 543 635 [200] 83 798 939 204430 [500] 540 [150] 84 605 28 59 71 205035 83 133 257 88 [150] 309 483 534 605 78 748 206098 120 27 62 322 94 567 758 207066 [200] 305 492 [150] 685 744 [150] 208231 521 616 39 62 823 916 [150] 98 209052 99 102 257 68 336 79 [150] 462 75 509 66 716 800 45 83 903 63 94

210107 83 247 515 [150] 620 54 82 853 979 211347 87 467 79 [150] 749 811 986 212012 384 444 [150] 645 67 863 926 213092 121 506 214114 41 88 316 622 67 801 73 96 215090 376 82 445 57 77 [300] 86 91 503 62 614 777 824 67 911 216003 18 22 127 239 64 586 [300] 715 811 67 916 217038 89 221 415 35 547 793 814 79 218041 535 607 219180 388 94 467 551 685 793 803 965

220052 82 131 91 388 581 798 834 905 221124 222064 117 432 500 5 653 763 960 223002 34 65 158 239 337 43 78 859 928 224043 72 189 248 327 93 697 736 225068 [150] 309 97 536

**Berichtigung.** In der Liste vom 11. Februar lies 117 183 statt 117 484.

**Die Ziehung der dritten Klasse der Königlich Preußischen 200sten Klassenlotterie beginnt am 17. März 1899.**